

# Riehener-Zeitung

Donnerstag, 12. April 2001

| Wochenzeitung für Riehen und Bettingen |
|----------------------------------------|
| 80. Jahrgang / Nr. 15                  |
| Redaktion und Inserate:                |
| Verlag A. Schudel & Co. AG             |
| Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1  |
| Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45       |
| www.riehener-zeitung.ch                |
| Erscheint jeden Freitag                |
| Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich |

**Soziales:** Riehener Hilfe für Rumänien kämpft mit Problemen

SEITE 2

**Reform:** Podiums-diskussion zur Gemeinde-reform «PRIMA»

SEITE 3

**Bericht:** Verfassungs-rätliche Kommission legt Zwischenbericht vor

SEITE 7

**Musik:** der Musikverein Riehen lud zu seinem 140. Jahreskonzert ein

SEITE 7

**Sport:** Geschafft! Die KTV-Volleyballerinnen steigen in die Nati A auf

SEITE 9



Foto: Peter Bolliger

## Osterwasser

ISOLDE HEYNE

Schon lange vor Ostern steckten die Mädchen ihre Köpfe zusammen. Wenn Stefan in ihre Nähe kam, scheuchten sie ihn davon. Er konnte lediglich ein paar Brocken aufschnappen, die ihn neugierig machten. Vor allem ein Wort klang geheimnisvoll: Osterwasser. Damit liess sich schon etwas anfangen. Er fragte die Oma: «Ist das was Besonderes?»

Die Oma lachte. Dann gab sie ihm Auskunft: «Ein Aberglaube, ein alter Brauch. Mädchen glauben fest daran, dass sie schön werden und alle Pickel und Sommersprossen verschwinden, wenn sie sich mit Osterwasser waschen.»

«Und woher kriegt man das Zeug?» Stefan dachte an die Sommersprossen, die auf seinem Nasenrücken sassen. Die wäre er auch gern losgeworden.

«Das gilt nur für Mädchen»,klärte ihn die Oma auf. «Am Ostermorgen muss man das Osterwasser aus einem fliessenden Gewässer holen. Ausserdem darf man vorher nichts gegessen haben und kein Wort reden, bevor man sich damit gewaschen hat.»

«Dany ist schön genug»,stellte Stefan fest. «Wozu braucht sie das Osterwasser?» Stefans Oma lächelte. «Mädchen können nie schön genug sein. Und Dany ist jetzt vierzehn. Da ist es besonders wichtig. Aber ob sie es schafft, so lange zu schweigen? Die Jungen versuchen immer herauszubekommen, wo die Mädchen das Osterwasser...»

«Aha»,sagte Stefan. Nun wusste er, warum die Mädchen tuschelten, und wollte unbedingt rauskriegen, wann und wo sie ihr Osterwasser holten. Das würde ein Heidenspass werden!

Es war kein Kunststück, plötzlich am Bach aufzutauchen und sie zu erschrecken. Da müssten sie sich schon den Mund mit Pflaster zukleben, um nicht laut aufzukreischen. Stefan überlegte schon, ob er nicht seine Freunde dazu anstiften sollte, gemeinsam mit ihm die Mädchen am Bach zu erschrecken, als seine Schwester Dany am Gründonnerstag mit dem Fahrrad einen Unfall hatte. Mit einem Gipsbein wurde sie nach Hause gebracht, und im Gesicht und an den Armen hatte sie tiefe Kratzwunden. Stefan konnte das Gefjammer schon nicht mehr hören. Warum passte sie auch nicht auf! Nicht mal den Fahrradhelm hatte sie auf dem Kopf gehabt. Der gefiel ihr nicht, weil er angeblich ihre Frisur verschandelte. Jetzt hatte sie dafür eine tiefe Schramme quer über die Wange. «Strafe für deine Eitelkeit»,sagte Stefan ungerührt.

Stefan hatte über diesem Vorfall das Osterwasser glatt vergessen. Er wurde erst wieder daran erinnert, als Dany mit Verschwörermiene flüsterte: «Kannst du schweigen?»

«Wie ein Grab»,beteuerte Stefan schnell.

Nach einem feierlichen Schwur verriet ihm Dany, wo die Mädchen ihr Osterwasser schöpfen wollten. «Du musst aber vor ihnen da sein. Sie dürfen dich nicht entdecken. Bring mir eine ganze Kanne voll Osterwasser. Bitte!»

Es dauerte ewig, bevor sie handels-einig waren. Zehn Mark waren für Dany viel zu viel. Fünf Mark für Stefan viel zu

wenig. Dany stimmte schliesslich bei acht Mark seufzend zu. «Erpresser!»

Stefan fühlte sich trotzdem überrumpelt und um seinen Spass gebracht. Er hatte es sich so schön vorgestellt, die Mädchen am Bach zu erschrecken, wenn sie sich mit ihren Krügen und Kannen schweigend dort einfanden. Nun musste er selbst heimlich hinlaufen und durfte kein einziges Wort reden. Und das für kümmerliche acht Mark. Aber mehr war von Dany nicht zu kriegen.

«Na gut. Ich mach's»,sagte Stefan, als Dany ihn mit Heulerei herumkriegen wollte. «Aber sag's bloss niemandem. Die halten mich sonst für abergläubisch.»

Am Samstagabend holte er heimlich die Zweiliterkanne aus der Küche und versteckte sie an der Garderobe. Dann stellte er den Wecker, damit er auch ja die Zeit nicht verschlief. Dany hatte ihm das Geld noch nicht gegeben. «Erst das Osterwasser, dann kriegst du das Geld.»

Am Ostersonntag holte ihn das Weckerklingeln pünktlich aus den Federn. Draussen war es noch dunkel. Ausserdem regnete es. Stefan hatte absolut keine Lust, sein warmes Bett zu verlassen und im Dunkeln zum Bach zu laufen. Seine Schuhe würden total nass und schmutzig werden. Und er musste sie dann auch noch putzen. Dafür waren acht Mark zu wenig!

Er kroch noch einmal unters Federbett und überlegte: Dany legt bestimmt nicht eine einzige Mark drauf. Also werde ich weniger für das Geld tun. Was hatte Oma gesagt? Ein fliessendes Was-

ser muss es sein ... Wenn ich die Wasserleitung aufdrehe, *fliessen* das Wasser auch. Und dann brauche ich nicht bei diesem Sauwetter und in der Dunkelheit bis zum Bach laufen. Meine Schuhe bleiben sauber, und ich kriege keinen Schnupfen.

Als ihm diese Lösung des Osterwasserholens einfiel, war Stefan richtig froh. Er brauchte nicht zu schwindeln und vor allem nicht aus dem warmen Bett in den kalten und nassen Osterngorn hinaus.

Wortlos stellte er gegen sechs Uhr die randvoll gefüllte Kanne neben Danys Bett. Damit das Wasser nicht zu sauber aussah, hatte er ein bisschen Sand und Erde aus dem Blumentopf hinzugefügt. Dany holte die acht Mark unter ihrem Kopfkissen hervor und reichte sie ihrem Bruder hin. Ungerührt nahm Stefan das Geld.

Später beim Osterfrühstück fragte Dany leise: «Hat dich jemand gesehen? Hast du auch geschwiegen beim Wassers schöpfen?»

Wahrheitsgemäss antwortete Stefan: «Mich hat niemand gesehen. Ich hab auch kein Wort gesagt. Ehrenwort.»

«Ich glaube, es hilft schon»,flüsterte Dany zurück und zeigte auf ihre Schramme im Gesicht.

«Hilft bestimmt»,versicherte Stefan. Er spürte aber, wie sein Gesicht langsam die Farbe des rotgefärbten Ostereis annahm, das er gerade auslöffelte.

Aus: Hans Gärtner (Hrsg.): Freu dich auf Ostern, © Echter, Würzburg 1995

Redaktion und Verlag  
der Riehener-Zeitung wünschen  
allen Leserinnen und Lesern  
ein frohes Osterfest!

## Bettingen: Rechnung und Budget genehmigt

rs. Ohne grössere Komplikationen ging am vergangenen Dienstag an der Einwohnergemeindeversammlung in Bettingen die Behandlung von Budget 2001 und Rechnung 2000 über die Bühne. Zwar kritisierte Charles Gross die erheblichen Abweichungen des Rechnungsabschlusses 2000 gegenüber dem seinerzeitigen Budget, Hans Dietschi bemängelte, dass die 700'000 Franken, die nun aus nachträglichen Fakturierungen von Steuerguthaben bis und mit 1999 verbucht worden seien, sowie Dolenbeiträge von 260'000 Franken bei der Steuererhöhung für das Jahr 2000 nicht berücksichtigt worden seien, denn das Geld hätte ja auf irgendeine Weise als offene Forderung angegeben werden müssen, und Dieter Strohbach wehrte sich vehement gegen die Herausnahme des Betrages für die GAA-Netzerneruerung aus der Investitionsrechnung im Budget 2001, doch beide Vorlagen wurden einstimmig genehmigt.

Die Rechnung 2000 schliesst in der laufenden Rechnung bei einem Aufwand von rund 5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 261'832 Franken, das Budget 2001 sieht bei einem Aufwand von 4,1 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 117'500 Franken vor und rechnet mit Nettoinvestitionen von nur 35'000 Franken. Vergangenen Dezember war eine erste Version des Budgets 2000 vom Souverän an den Gemeinderat zurückgewiesen worden. Die neue Version erarbeitete der Gemeinderat nach Gesprächen mit den damaligen Budgetgegnern.

Heftige Diskussionen gab es bei der Vorlage für einen Kredit in der Höhe von 120'000 Franken für die Anschaffung von Ritterlaternen im gesamten Dorfkergebiet. Dieter Strohbach, Präsident der Dorfbildkommission und Mitglied jener Kommission, die sich mit der Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes befasste, beantragte Ablehnung der Vorlage. Er könne sich zwar mit den zehn Ritterlaternen, die gegenwärtig im Dorfkergebiet aufgestellt seien, abfinden, denn sie seien schliesslich schon da, aber eine Ausweitung des Gebietes mit diesem Lampentyp sei in der Kommission nie diskutiert worden. Da mache der Gemeinderat auf «Disneyland» und forciere einen Lampentyp, der für Bettingen gar nicht historisch sei, denn in Bettingen sei nie mit Gas beleuchtet worden. Der Kredit wurde nach heftiger Diskussion schliesslich doch mit 36:31 Stimmen bei 10 Enthaltungen knapp angenommen.

Gemeindepräsident Peter Nyikos informierte die Versammlung über den Gegenvorschlag des Regierungsrates zur hängigen Steuerschlüsselinitiative und zeigte anhand einer Tabelle, dass Bettingen mit diesem Gegenvorschlag gerade bei jenen mittleren Einkommen, die in Bettingen häufig vorkämen, im Vergleich mit 21 Gemeinden der Region in der Steuerbelastung aus Spitzenpositionen ins letzte Drittel abrutschen würde. Dies sei nicht sinnvoll, zumal eine Studie die steuergünstigen Landgemeinden als grosse Stärke des Kantons Basel-Stadt herausgestrichen habe. So würde man eine weitere Abwanderung aus dem Stadtkanton riskieren. Ein weiteres Mal forderte Peter Nyikos separate Kostenrechnungen für Aufgaben des Kantons und Aufgaben der Stadt Basel. Es müsse endlich einmal Klarheit geschaffen werden über den Fluss der Geldströme.

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch](mailto:riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Christoph Schudel

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.  
Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

**MUSIK** Erfolg beim Schweizer Jugendmusikwettbewerb

## Hoffnungsvoller Riehener Gitarrennachwuchs



**Bruce Klöti (oberes Bild) und Daniela Löffler wurden für ihr hervorragendes Gitarrenspiel ausgezeichnet.** Fotos: Dieter Wüthrich/zVg

rz. An der regionalen Vorausscheidungsrunde des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes vom 24./25. März in La-Chaux-de-Fonds haben Bruce Klöti und Daniela Löffler, sie gehören beide der Gitarrenklasse von Manfred

Kolb an der Musikschule Riehen an, den 1. und 2. Preis in der Altersklasse der 12–14-Jährigen gewonnen. Nach seinem Sieg in der Vorausscheidung wird Bruce Klöti nun auch zum gesamtschweizerischen Final antreten können.

**ENTWICKLUNGSHILFE** Partnergemeinde in Rumänien

## Wirbel um Rumänientransporte

rs. Soeben hat ein Transport in die Partnergemeinde Miercurea-Ciuc/Csikszereda Riehen überstürzt verlassen. Der Grund: Ab dem 21. April 2001 gilt ein neuer Erlass der rumänischen Regierung. Ab diesem Datum ist es verboten, gebrauchte Kleider und Spielzeuge für Kinder unter 36 Monaten sowie gebrauchte Schuhe aller Art und Unterwäsche aller Art nach Rumänien einzuführen. Die bis zum 21. April eingeführten Waren, die unter diese Rubriken fallen, dürfen noch bis zum 21. Juli 2001 verkauft oder weiterverschenkt werden.

Gerade diese Waren sind in Rumänien gefragt und wurden bisher in Riehen mit besonderem Effort gesammelt. Rolf Kunz, der als Abteilungsleiter Gesundheit und Soziales auf der Gemeindeverwaltung für die Rumänientransporte verantwortlich und vor wenigen Tagen von einer Reise in die Partnerstadt zurückgekehrt ist, kann die Massnahme nicht verstehen. Er könne es sich nur so erklären, dass die rumänische Regierung im Hinblick auf einen möglichen Beitritt zur Europäischen Union möglichst gut dastehen wolle. Doch das gehe ganz eindeutig auf Kosten der Bevölkerung, die nun mal zum Teil sehr arm und auf Hilfe von aussen angewiesen sei. Auch diverse Hilfswerke wurden von diesem Erlass überrascht.

Aufgrund einer Faxmitteilung von Zsuzsa Kedves, Geschäftsführerin des

Vereins Riehen in Miercurea-Ciuc/Csikszereda, hat die Gemeindeverwaltung vom bevorstehenden Verbot erfahren und sofort gehandelt. Noch am Montagabend wurde ein Transportfahrzeug mit unter die neuen Bestimmungen fallenden Waren aus dem Rumänienlager der Gemeinde beladen und hat Riehen noch Anfang Woche verlassen. Wie die Sammeltätigkeit nun weitergeführt werden soll, ist noch nicht klar.

Die Sammlungen von gebrauchten Gegenständen bei der Riehener Bevölkерung war mit ein Thema gewesen beim Besuch von Rolf Kunz. Hauptanlass der Reise war die offizielle Eröffnung des Spitex-Zentrums, das sich im «Tell-Haus» des Vereins Riehen befindet. Unter grosser Anteilnahme der lokalen Medien segnete Bischof Jozsef Tamas die Räumlichkeiten. Unter den Rednern waren auch Bürgermeister Csaba Csedö, der Caritas-Direktor der Diözese Alba Iulia Janos Szasz sowie Rolf Kunz.

Die Stelle befindet sich im Aufbau, umfasst derzeit drei Stellen mit 250 Stellenprozenten und betreut 17 Klientinnen und Klienten – wobei das Angebot im Moment noch fast nicht bekannt ist in der Bevölkerung. Per 1. Mai wird das Zentrum auf 300 Stellenprocente ausgebaut. Die RZ wird in einem grösseren Beitrag auf das Thema zurückkommen und auch andere Aspekte im Leben der Partnerstadt aufgreifen.



**Das Tell-Haus in Miercurea-Ciuc/Csikszereda, in dem das Warenlager des Vereins Riehen und das Spitex-Zentrum untergebracht sind.** Foto: Rolf Spriessler

## CVP Riehen: Frauenkandidatur für Gemeinderatswahlen

rz. Der Vorstand der CVP Riehen-Bettingen wird den Parteimitgliedern an der bevorstehenden Nominationsversammlung Marlies Jenni-Egger als Kandidatin für die Riehener Gemeinderatswahlen vom kommenden Jahr vorschlagen.

Die 1957 geborene Marlies Jenni-Egger ist gelernte Pharma-Assistentin und hat sich zudem in Religionspädagogik weitergebildet. Seit 1992 ist sie in Riehen als Religionslehrerin tätig. Sie ist zudem Mitglied der Kommission zur Verkleinerung der Synode und der katechetischen Lehrmittelstelle. Marlies Jenni ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

## LDP Riehen kommt mit Tandem Iselin/Bürgenmeier

rz. Die Riehener Liberalen treten zu den Riehener Gesamterneuerungswahlen vom kommenden Jahr mit einer vollen 40-köpfigen Liste für den Einwohnerrat sowie den beiden bisherigen Maria Iselin-Löffler und Christoph Bürgenmeier als Kandidatin bzw. Kandidat für den Gemeinderat an.

Unter dem Wahlslogan «Autonom!» will die LDP Riehen im Wahlkampf insbesondere die Steuerautonomie, die Sicherheitsautonomie und die Gemeindeautonomie thematisieren.

Den frühen Start zum Wahlkampf begründet die LDP Riehen damit, dass der Frage nach Autonomie von Riehen und Bettingen durch den Bericht des Regierungsrates zu den beiden hängigen Steuerinitiativen und durch die Diskussion im Verfassungsrat zum jetzigen Zeitpunkt besondere Aktualität zukomme.

## Vorstoss für Tieflage der Regio-S-Bahn

rz. Der Riehener Grossrat Kaspar Gut (VEW) hat einen Anzug betreffend eine Tieflage der geplanten Regio-S-Bahn-Linie auf Riehener Gebiet eingereicht. Darin bittet er den Regierungsrat zu prüfen, ob ein solches Projekt realisierbar wäre, um insbesondere die durch die Bahnlinie geteilten Quartiere besser miteinander zu verbinden.

## Neuer Leiter des Forstamtes beider Basel

rz. Die Regierungen von Basel-Stadt und Baselland haben Ueli Meier zum neuen Kantonsoberförster und Leiter des Forstamtes beider Basel gewählt. Ueli Meier löst in dieser Funktion Reinhard Eichrodt ab, der per 1. Oktober dieses Jahres nach 20-jähriger Tätigkeit als Kantonsforstingenieur in den Ruhestand tritt. Der 40-jährige Ueli Meier ist seit 1994 Reinhard Eichrodt's Stellvertreter.

## Landhof-Areal: Wohnüberbauung mit Grünflächen geplant

rz. Gemäss einer Medienmitteilung des Regierungsrates steht für das Landhof-Areal zwischen Riehenstrasse und Wettsteinallee eine massvolle Wohnüberbauung mit vielen Grün- und Freiflächen im Vordergrund der Planungsoptionen. Zudem wird der Bau eines unterirdischen Quartierparkings erwogen. Zurzeit würden entsprechende Abklärungen getroffen.

Der FC Basel als bisheriger Baurechtsnehmer benötigt das Gelände nach dem Bau des neuen Stadions St. Jakobs-Park nicht mehr und will darum den 1947 abgeschlossenen Baurechtsvertrag möglichst bald auflösen.

Das knapp 2 Hektaren grosse Landhof-Areal sei eines der wenigen freien Areale auf Stadtgebiet, auf dem ein grösserer Beitrag zum Impulsprogramm «5000 Wohnungen für Basel» geleistet werden könne, teilt der Regierungsrat weiter mit. Um eine Wohnüberbauung realisieren zu können, müsste das Areal, das gegenwärtig der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeordnet ist, umgezont werden.

## LESERBRIEFE

### S-Bahn in den Tunnel

Im Interesse des Konsortiums einer Regio-S-Bahn in einem Tunnel möchte ich endlich einmal feststellen, dass es in Riehen auch noch Fussgänger, Radfahrer, Automobilisten und Unternehmer gibt, die das Bahntrasseee mehrmals täglich überqueren müssen und dadurch erhebliche Kosten und Zeitverluste in Kauf nehmen müssen. Alle wären soweit einverstanden zu warten! Wenn aber die vorbeifahrenden Züge mit zwei (!) Lokomotiven und drei oder vier Personenwagen zwischen vier und sechs Personen befördernd den Verkehr auf der ganzen Strecke zwischen Bettingerstrasse und Inzlingerstrasse blockieren und sogar noch braun bespritzen, wenn an allen Bahnübergängen bis zu 84 Mal täglich zwischen 60 und 80 Autos warten müssen und dadurch bis zu 15 Minuten verlieren, ist dies eine unerträgliche Belastung. Blockiert werden dabei auch die der Bahn entlang führenden Strassen. Immer wieder sind schwere Unfälle an der Bettingerstrasse auf die Warterei an der Bahnschranke zurückzuführen. Auch werden die seit Jahren von den Anwohnern beklagten Lärm- und Staubbimmissionen (aus vertrockneter Gülle) nicht berücksichtigt.

Es wäre deshalb einmal interessant, die entstehenden Kosten für den Ausbau der Regio-S-Bahn, wie er bis jetzt von der Gemeinde über der Erde geplant ist, mit den Kosten von 70 Mio. Franken, die vom Konsortium für den Tunnel unter der Erde mittels Offerten ermittelt wurden, zu vergleichen. Dazu käme noch, dass bei einer Tunnel-Variante der längst geforderte Veloweg und zusätzliche Parkplätze enthalten sind – von dem zu vermietenden und verwendbaren, frei werdenden Areal ganz zu schweigen. Der bis heute kaum genutzte Abgang und Perronaufgang neben der Post wurde als Zugang in den tiefliegenden Bahnhof ebenfalls mit einbezogen.

Das Konsortium wird aber auch fordern, dass endlich einmal die Zahl der täglich beförderten Personen ermittelt wird und wie sich diese auf die täglichen Stunden und Züge verteilen. So könnte in den Tagesstunden mit weniger Bahnverkehr der Studentakt wieder eingeführt werden und so eine Entlastung der Bahnübergänge ohne zusätzliche Kosten erreicht werden, falls ein Tunnel nicht in Frage käme.

Sollte die Deutsche Bahn nebst den längst geforderten Lärm-, Umwelt- und Gewässerschutzmassnahmen auch noch die Schienen neu verlegen, entstünden ebenfalls Kosten von rund 20 Mio. Franken. Und die vorgesehenen Umbaukosten für den Bahnhof durch die Einwohnergemeinde sowie ein Anteil der Sanierungskosten für eine Regio-S-Bahn von ca. 5 Mio. Franken wären doch schon ein beträchtlicher Beitrag für eine ruhige, saubere und allen Interessen auf Jahrzehnte hinaus dienende S-Bahn, die zudem dem Projekt «Julia» ergänzend angepasst wäre. Das wäre eine Aufwertung für ganz Riehen: Fünf Bahnübergänge auf 500 Metern einfach wegsaniert, Riehen nicht mehr in zwei Teile geteilt.

Übrigens, wer könnte sich vier Meter hohe Lärmschutzwände vor und hinter den Häusern entlang der Bahnlinie vorstellen? Und wer fährt wohl für Fr. 3.60 von Riehen zum Badischen Bahnhof, wenn das Trambillet Fr. 2.80 kostet, im Abonnement sogar noch weniger.

Immer befürworten Personen diesen S-Bahn-Traum, die von den Unannehmlichkeiten und den zusätzlichen Kosten nicht betroffen sind. Warum soll eine Tieflage der Bahnlinie in Riehen unrealistisch sein, wenn doch die unterirdische S-Bahn zum Bahnhof SBB für eine Mia. Franken machbar sein soll?

Deshalb: Schliesst Euch an, Riehener, für ein lebendiges Riehen mit der S-Bahn im Tunnel! Und denkt auch noch an das Tunnelfest!

*Für das Konsortium «S-Bahn im Tunnel»:* Peter Späth, Riehen

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

*Die Redaktion*

REFORM Gemeinde informierte über das Gemeindereform-Projekt «PRIMA»

# «Die Reform braucht einen langen Atem»

Die Projektleitung von «PRIMA» erhielt an einer Informationsveranstaltung gute Noten (vgl. RZ 14/01). Der Experte Prof. Norbert Thom betonte aber: «Der kulturelle Wandel braucht Zeit.»

JUDITH FISCHER

«Ich bin zuständig.» – Zu dieser Einsicht und dem entsprechenden Verhalten sollten gemäss Prof. Norbert Thom vom Institut für Organisation und Personal der Universität Bern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Riehen im Laufe des Reformprozesses «PRIMA» kommen. Allerdings warnte er: Die Aussage «Ich bin zuständig» setze einen komplexen Wandel voraus. Es brauche einen Wandel auf der Strategieebene, auf der Struktur- und Prozessebene sowie vor allem auch auf der Kulturebene. «Neue Organigramme können übers Wochenende geschrieben werden. Bis sich aber das Denken im Kopf der Menschen ändert, braucht es Jahre», prophezeite er.

Norbert Thom sprach an einer öffentlichen Informationsveranstaltung über das Riehener Reformprojekt nach den Grundsätzen des «Public Managements». Zur Informationsveranstaltung hatte die Gemeinde Riehen am Mittwoch vergangener Woche in den Bürgersaal des Gemeindehauses eingeladen. Nebst Norbert Thom nahmen Gemeindepräsident Michael Raith, Einwohnerrätin und Co-Präsidentin der einwohnerrätlichen Reformkommission Liselotte Dick, Gemeindeverwalter und Projektleiter Andreas Schuppli sowie der externe Projektberater Fred Wenger teil. Gesprächsleiter war RZ-Chefredaktor Dieter Wüthrich.

### Auf Stärken aufbauen

Projekte zur Reformierung der Gemeindeorganisation sind weltweit und in der Schweiz im Gang. Norbert Thom positionierte das Riehener Projekt «PRIMA» in der schweizerischen Reformlandschaft und räumte «PRIMA» gute



Professor Norbert Thom stellte dem Riehener Gemeindereform-Projekt «PRIMA» ein gutes Zeugnis aus.

Foto: Philippe Jaquet

Chancen für ein Gelingen ein. Riehen könne auf vorhandenen Stärken aufbauen. Der Name «PRIMA» – «PRIMA» steht für Public Riehen Management – zeige, dass Riehen einen auf seine Bedürfnisse und auf seine Vergangenheit zugeschnittenen Weg gehe. Der Strategiewandel, der Hauptaufgabe des Parlaments sei, werde gut laufen, urteilte Norbert Thom. Der Struktur- und Prozesswandel, der die Hauptaufgabe der politischen und betrieblichen Führung sei, zeige gute Ansätze. Hingegen müsse die Wichtigkeit des Kulturwandels noch stärker berücksichtigt werden, meinte Norbert Thom und sagte: «Die Reform braucht einen langen Atem.»

### Ziel: effektiver und effizienter

Als Ziel des Reformprozesses nannte Norbert Thom eine höhere Effektivität und eine höhere Effizienz der Dienstleistungen für die Bevölkerung. Ob die Dienstleistungen die Qualität erfüllten, könnten nur die Einwohnerinnen und

Einwohner beurteilen, weshalb Einwohnerbefragungen sinnvoll seien. Allerdings müsse den Einwohnerinnen und Einwohnern klar gemacht werden, dass es sich bei den Ressourcen der öffentlichen Hand um knappe Ressourcen handle. «Sonst steigern sich die Begehrlichkeiten ins Unendliche.»

### «Zum Wohle des Volkes»

Norbert Thom betonte, dass bei der Reform nie die Grundidee vergessen werden dürfe, die heisse «Zum Wohle des Volkes». Genau das Gleiche postulierte Gemeindepräsident Michael Raith. Er zitierte den Satz «salus publica suprema lex», den der römische Politiker Marcus Tullius Cicero vor über 2000 Jahren geschrieben hatte und der die Politik Riehens bis heute begleitet: Die Inschrift «salus publica suprema lex» prangt über dem Eingang des Einwohnerratssaales im Gemeindehaus und erinnert die Politikerinnen und Politiker an ihre Aufgabe.

### «Service publique»

«Es soll den Menschen in Riehen wohl sein», fasste Michael Raith das Ziel der Reform «PRIMA» zusammen. Und er stellte «PRIMA» in einen Zusammenhang mit den zwei anderen aktuellen Riehener Themen. Dies sind erstens die Stellung der Landgemeinden im Stadtkanton und zweitens die Steuerinitiativen respektive der regierungsrätliche Gegenvorschlag. Bei allen Themen gehe es um den «service publique».

### «Homöopathische Arbeitsdosen»

Die Veranstaltung stand unter dem Motto «Ein Werkstattbericht». Entsprechend forderte Dieter Wüthrich dazu auf, die Werkstatttüren zu öffnen und über den aktuellen Stand des Projektes zu berichten. Auskunft darüber gab Andreas Schuppli. Der Prozessabschluss sei auf Ende 2002 geplant. Auf dieses Ziel hin werde in kleinen «homöopathischen Arbeitsdosen» prozessorientiert und vernetzt gearbeitet. Soeben werde ein Produkterahmen definiert, das heisst, sämtliche Leistungen, die die Gemeinde der Bevölkerung bietet, würden sinnvoll gruppiert werden. Als Beispiel für solche Leistungen nannte er die Bereiche «Verkehr», «Soziales», «Gesundheit» oder «Bildung». Weiter würden zurzeit die Führungsstrukturen erarbeitet und die Gemeindeordnung überarbeitet.

### Klare Trennung

Liselotte Dick erläuterte die Rolle des Parlamentes im Reformprozess. Ziel müsse sein, die Aufgaben von Legislative, Exekutive und Verwaltung klar zu trennen – eine Forderung, die gemäss Norbert Thom in der Praxis nicht hundertprozentig erfüllt werden kann. Auf dem Weg zum Ziel sollten sich möglichst alle Einwohnerratsmitglieder mit dem Reformprozess auseinandersetzen, meinte Liselotte Dick.

### Qualitätssicherung

Fred Wenger, der ein dem «PRIMA» ähnliches Reformprojekt in Binningen,

das Projekt «Binningen 2000», begleitete und nun als externer Berater für Riehen zuständig ist, äusserte sich zum Thema «Controlling». Er zeigte auf, dass man sich beim Controlling vor allem auf die Qualität konzentrieren müsse.

### Gute Kommunikation

Rund hundert Interessierte, vorwiegend aus Politik und Verwaltung, waren im Publikum anwesend. Die geäusserten Fragen und Kommentare zeugten von einer guten Akzeptanz von «PRIMA» unter den Anwesenden. Seitens des Verwaltungspersonals wurde der Projektleitung eine offene Informationspolitik und ein guter Kommunikationsstil bescheinigt.

## «PRIMA»

fi. Den Startschuss für das Reformprojekt «PRIMA» – Public Management Riehen – gab der Einwohnerrat im Oktober 2000, indem er einen Projektkredit von 630'000 Franken bewilligte. «PRIMA» richtet sich nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung respektive des Public Managements. Die erklärten Ziele sind:

- Handlungsfähigkeit für einen guten öffentlichen Dienst erhalten
- die politischen Behörden und die öffentliche Verwaltung in die Lage versetzen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern
- eine zeitgemässe neue Gemeindeordnung schaffen
- eine neue Führungs- und Planungsorganisation schaffen
- die Verwaltung als moderner «service publique» gestalten.

Mit «PRIMA» hat Riehen einen abgebrochenen Pilotversuch zur Gemeinde-reform wieder aufgenommen. Der Pilotversuch war im Mai 1999 sistiert worden mit der Begründung, dass das gemeinsame Verständnis der politischen Instanzen über die wichtigsten Ziele und über die Philosophie des Reformprojektes nicht genügend tragfähig sei.

## GRATULATIONEN

### Anna und Walter Staub-Stettler zur goldenen Hochzeit

rz. Am Ostersonntag, 14. April, können Anna und Walter Staub-Stettler an der Bäumlhofstrasse das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Geheiratet haben Anna Stettler und Walter Staub in Kilchberg, wo sie nach der Hochzeit bis 1955 lebten. 1955 zogen sie nach Basel, weil Walter Staub-Stettler in Basel eine Stelle bei der damaligen Ciba gefunden hatte. 1958 erfolgte der Umzug nach Riehen. Die beiden Töchter wuchsen hier auf und besuchten hier die Schulen. Seit seiner Pensionierung vor vierzehn Jahren arbeitet Walter Staub-Stettler oft im Garten und macht besonders im Winter lange Spaziergänge mit dem Hund. Anna Staub-Stettler hat viele Hobbys, unter anderen Kalligrafie und Porzellan malen.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Anna und Walter-Staub-Stettler ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen einen frohen Tag, Glück und Gesundheit und weiterhin alles Gute.

### Justin und Marie-Rosa Graf-Erdin zur goldenen Hochzeit

rz. Am Ostermontag, den 16. April, feiern Justin und Marie-Rosa Graf-Erdin an der Rauracherstrasse das Fest der goldenen Hochzeit. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht dem Ehepaar für die Zukunft alles Gute.

## IN KÜRZE

### Autoknacker gefasst

rz. Am Mittwoch vergangener Woche konnte eine Patrouille des mobilen Grenzschutzpostens Riehen in den Längen Erlen zwei Autoknacker dingfest machen. Die beiden Männer gaben bei einer Personenkontrolle zunächst an, das bei ihnen entdeckte Serviceportemonnaie mit Bargeld gefunden zu haben. Weitere Abklärungen ergaben dann jedoch, dass sie das Portemonnaie aus einem in der Stadt parkierten Taxi entwendet hatten.

Die Täter wurden in Untersuchungshaft genommen.

## RENDEZVOUS MIT...

### ...Christoph Bossart

rs. Wir sitzen uns im Fanbus gegenüber, der die Fans der Volleyballerinnen des KTV Riehen nach Biel zum alles entscheidenden Playoff-Final-Rückspiel um den Aufstieg in die Nationalliga A bringt – *Christoph Bossart* ist mein Gesprächspartner. Seit langem hat er mit Volleyball zu tun, spielt beim KTV Riehen selber mit und hat seine beiden Söhne Michael und Daniel zu diesem Sport gebracht. Michael spielt in Näfels und hat soeben das Playoff-Finale um den Schweizer Meistertitel gegen Chénos erreicht, Daniel kämpft mit dem VBC Gelterkinden gegen den Abstieg aus der Nationalliga A. Und Christoph Bossart nimmt regen Anteil, schaut sich viele Spiele an.

Seit dieser Saison ist er Presseverantwortlicher der KTV-Volleyballerinnen, nachdem er letzte Saison zusammen mit Werner Ueckert bei den Heimspielen als Speaker eingestiegen ist und schon letzte Saison die Unterlagen für die Speaker zusammenstellte.

Volleyball ist nur eine Facette im abwechslungsreichen Leben des vielseitig interessierten und begabten Christoph Bossart. Kein Wunder, wusste er lange nicht, welchen Beruf er eigentlich ergreifen wollte. Obwohl er sich nach der Matur für eine Mittellehrerausbildung entschieden hatte, die er in Freiburg absolvierte, arbeitete er auf diesem Beruf nie. Denn als es darum ging, eine Lehrerstelle zu finden, erhielt er in der Pfarrei St. Franziskus, wo er schon zuvor längere Zeit ehrenamtlich tätig gewesen war, von Pfarrer Franz Kuhn 1977 die Anfrage, ob er als Jugendarbeiter und Katechet vollamtlich für die Pfarrei arbeiten würde. Das wollte der junge Familienvater; 1975 hatte er Margrit Gruber geheiratet und im selben Jahr war Sohn Michael zur Welt gekommen.

Also zogen Bossarts in eine Wohnung im Pfarreiheim und Christoph Bossart war die nächsten vierzehn Jahre für die Pfarrei tätig. Er baute eine offene ökumenische Jugendarbeit auf, bereitete viele Jugendliche auf die Firmung und die Erstkommunion vor und gab in der Schule Religionsunterricht, womit seine pädagogische Ausbildung doch noch zum Tragen kam.



Christoph Bossart im Aufstiegsleichen der Volleyballerinnen des KTV Riehen an seiner Drehorgel.

Foto: Rolf Spriessler

Seither hat er sich beruflich in eine andere Richtung entwickelt und die Familie ist grösser geworden. Inzwischen war nämlich nicht nur der bereits erwähnte, 1977 geborene Daniel dazugekommen, Dritte im Bunde wurde 1978 Karin, die wie ihre zwei Brüder im Sport erfolgreich war, sie als Ruderin.

Christoph Bossart ist heute Stellenleiter der Caritas Basel. Damit ist er quasi Manager einer Organisation, die sich mit der Beratung von Menschen in Notsituationen (zum Beispiel bei Schulden) beschäftigt und Secondhandkleider sowie Lebensmittel günstig an Minderbemittelte vermittelt. Internationale Hilfe leistet er dort nicht, denn für die internationale Hilfe ist Caritas Schweiz zuständig.

International tätig ist Christoph Bossart dafür auf ehrenamtlicher Basis als Kopäsident des Vereins «Riehen hilft Rumänien», wo er nach rund eineinhalbjähriger Pause wieder eingestiegen ist, nachdem er als Gründungsmitglied vorübergehend aus der Vorstandsarbeit ausgestiegen war. Beim Verein hat er die Projektleitung inne, er ist sozusagen der operative Chef, während sein Amts-

kollege Manfred Baumgartner mehr für die eigentlichen Vereinsbelange zuständig ist. «Bei Caritas und in der Kirche rechnen wir in hohem Masse mit ehrenamtlicher Mitarbeit, da ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich mich in einer Form ehrenamtlich engagiere», sagt Christoph Bossart. Die Auslandhilfe mit dem Verein sei ausserdem eine willkommene Bereicherung zu seiner beruflichen Tätigkeit.

Christoph Bossart ist ein Mann der Tat. Und er ist einer, der sich nicht gerne an Regeln binden lässt, deren Sinn er nicht sieht. So war er an seiner Hochzeit höchstpersönlich für die Unterhaltung besorgt, während seine Braut die Gästeschar bekochte, und in der Kirche sass das Paar mit Blick zum Publikum, damit die Gäste die Zeremonie besser mitverfolgen konnten. Und als das Hebelschulhaus, das seinerzeit beide Söhne besuchten, Jubiläum feierte, liess er sich von einem Kollegen das Schweissen erklären und baute mit seinen Sprösslingen einen Glacéwagen zusammen. Seine kreativen und handwerklichen Fähigkeiten lebte er früher für die Faschnacht aus, indem er Larven kaschierte

und Kostüme schneiderte, und Schnitzelbänke beziehungsweise Kabarett haben es ihm schon vor langer Zeit angetan. Die ging so weit, dass er sich auch mit der Geschichte des Bänkelsingens befasste. Musikalisch in dem Sinne, dass er ein Instrument spielen könnte, sei er aber eigentlich nicht.

Da ihm die Musik trotzdem grossen Spass mache, habe er sich einmal eine Drehorgel gewünscht. Für diese stanzte er sich nun immer wieder Lochstreifen mit jenen Stücken, die ihm gefallen. «Ich bin einmal zu einem Posten von etwa 15 Kilometern wetterfestem Papier gekommen, das wird noch für viele Stücke reichen», schmunzelt er. Ein Stück braucht etwa 40 Meter Papier und gibt zwischen 20'000 und 25'000 Löcher zu stanzen. Die Orgel hat 20 Töne.

Ein weiteres laufendes «Projekt» ist die Zusammenstellung einer Rezeptsammlung für Lagerküchen. Schon viele Male ist Christoph Bossart nämlich schon bei der Leitung verschiedener Lager dabei gewesen und einmal pro Jahr geht er in ein Skilager für körperbehinderte Kinder, bei dem er als «Mädchen für alles» und seine Frau als Köchin amtieren.

Ein wichtiges Fundament im Leben von Christoph Bossart ist der christliche Glaube. Und auch hier bleibt er seiner Linie treu. Missionarisch veranlagt sei er nicht und die Konfession sei für ihn nicht entscheidend, denn schliesslich würden ja alle an denselben Gott glauben. Wichtig sei ihm, seine Erfahrungen weitergeben zu können. Konfessionelle Fragen seien etwas für Theologen, nicht für das «Fussvolk». Wichtig sind für ihn auch demokratische Strukturen und die Möglichkeit für alle Menschen, sich frei zu bewegen und engagieren. So amtiert Christoph Bossart derzeit als Kirchenrat und war während rund sieben Jahren für die CVP Mitglied des Riehener Einwohnerrates, wo er über die Parteigrenzen hinweg grosse Anerkennung genoss.

Wir sind in Biel angekommen, betreten die Tribüne, die sich in der Folge bis auf den letzten Platz füllt, und erleben das historische Spiel, mit dem die Volleyballerinnen des KTV Riehen den Aufstieg in die Nationalliga A schaffen. Christoph Bossart wirkt ruhig, besorgt sich die nötigen Informationen für seinen Presse-dienst und geniesst den Moment.

## Trudi Gerster

rz. Am Montag, 23. April, dem Todestag der Schriftsteller William Shakespeare und Miguel de Cervantes Saavedra, findet der Internationale Tag des Buches und der Bibliothekstag beider Basel statt. Die Gemeindebibliothek Riehen hat aus diesem Anlass die Märchen-erzählerin Trudi Gerster eingeladen.

Zu hören sind Märchen von Trudi Gerster in der Bibliothek Dorf (Baselstrasse 12) um 16.30 Uhr und in der Bibliothek Rauracher (Rauracherzentrum, In den Neumatten 63) um 17.30 Uhr.

*Eintritt frei.*

**ZIRKUS** Circus Starlight im Sarasinpark

## «Aladin und die Wunderlampe»

rz. Der Circus Starlight gastiert am Donnerstag, 19. April, und am Freitag, 20. April, wiederum im Sarasinpark, dieses Jahr neu mit Artisten des Kasachischen Nationalzirkus, die erstmals in Europa auftreten. Zu sehen ist das in Zirkusnummern umgesetzte Märchen aus 1001 Nacht «Aladin und die Wunderlampe». Ein weiterer Höhepunkt ist eine Katzennummer.

In «Aladin und die Wunderlampe» entschied sich der König von Persien, jede Nacht eine neue Braut zu nehmen und sie am nächsten Tag zu erdrosseln. Eines Nachts bietet sich Scheherazade, die Tochter seines obersten Beamten, dem König zur Braut an und beginnt in der Mitte der Nacht mit dem Erzählen einer Geschichte von Aladin, Ali Baba und Sindbad. Diese Geschichte fasziniert den König so sehr, dass er die Erdrosselung auf den folgenden Tag verschiebt und sie zum Schluss ganz vergisst.

Die Vorstellungen finden im Sarasinpark am Donnerstag, 19. April, 20 Uhr, und am Freitag, 20. April, 15 Uhr, statt.

## Claudel im Gespräch

rz. Die Romanistin Rosmarie Tscheer bietet im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung Basel einen Diskussions- und Interpretationskurs über den Diplomaten, Dichter und Dramatiker Paul-Louis-Charles-Marie Claudel (1868–1955) an. Der Kurs ist offen für Personen aller Konfessionen. Er findet im Borromäum, Byfangweg 6, Basel, statt. Kursdaten: Dienstag, 8., 15., 22. und 29. Mai, jeweils 18–20 Uhr.

*Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Leonhardsstrasse 45, 4051 Basel. Fax 271 17 11, E-Mail info@rkk-bs.ch. Kosten: Fr. 80.– bis Fr. 120.–.*

## «Rothko» verlängert

rz. Die Sonderausstellung «Mark Rothko – eine vertiefte Beziehung zwischen Bild und Betrachter» in der Fondation Beyeler wird aufgrund des grossen Besucherandrangs um fast zwei Monate bis zum 24. Juni verlängert. Parallel zu dieser Ausstellung wird am 10. Juni die neue Sonderausstellung «Ornament und Abstraktion» eröffnet.

## «Wie wähle ich meinen Arzt?»

rz. Am Montag, 23. April, findet im Bürgersaal des Gemeindehauses die Mitgliederversammlung des Vereins «Spitex Riehen–Bettingen» statt. Anschliessend spricht Vreny Kamber, Chefärztin Medizin Gemeindespital Riehen, zum Thema «Wie wähle ich meinen Arzt?» Beginn der Mitgliederversammlung um 19.30 Uhr.

## Auenpfad Stellimatten

rz. «Lassen sich der Erhalt der Auenlandschaft und die Gewinnung von Trinkwasser vereinbaren?», fragt das Geographische Institut der Universität Basel anlässlich einer Führung durch den Auenpfad Stellimatten. Die Führung findet am Samstag, 21. April, von 10 bis 11.30 Uhr statt. Leitung: Daniel Rüetschi. Treffpunkt: Haltestelle Riehen Grenze, Tram 6.

## Ausbildung trotz Behinderung

rz. Die «Fondation Gysin – vivre à Lucelle» bietet leicht geistig behinderten Personen eine Anlehre im Hotel- und Gastronomiebereich innerhalb des sozialen Wohnprojektes «vivre à Lucelle» im Kanton Jura an.

Die Anlehre sieht vor, dass in einem ersten Schritt in der Grossfamilie von «vivre à Lucelle» Grundfertigkeiten des Hotels- und Gastronomieberufs vermittelt werden. In einem zweiten Schritt können die Absolventinnen und Absolventen der Anlehre die Arbeit in der Arbeitswelt erproben, indem sie tageweise Arbeitseinsätze in verschiedenen Betrieben machen. In einem dritten Schritt soll dann ein befristeter Arbeitseinsatz (zwei Wochen bis drei Monate) in einem touristischen Hotelbetrieb vermittelt werden.

Das Projekt für die Anlehre wurde von Felix Gysin (Gründer und Präsident der Stiftung «Fondation Gysin – vivre à Lucelle») lanciert. Beginn der Ausbildung ab 7. Mai.

*Anmeldung: Felix Gysin, Tel. 691 88 77, oder Susanne Langguth, Tel. 032 462 24 32.*

## Leuchtkraft im «Kunst Raum»



**Zurzeit ist im «Kunst Raum Riehen» eine Ausstellung mit Werken des Künstlers Wolf Barth zu sehen. Robert Schiess (im Bild), Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde, führte an der Vernissage vom vergangenen Freitag in das Werk ein. Er wies auf das Aufeinandertreffen von Farbe und Gegenfarbe und auf die grosse Leuchtkraft in Wolf Barths Bildern hin. Wolf Barth sei trotz den geometrischen Formen, die er verwendet, kein Vertreter der konkreten Malerei, erklärte Robert Schiess. Wolf Barths Malerei lasse sich nicht in Sprache fassen. Sie wolle sprachlos bleiben.**

Foto: Philippe Jaquet

## Vergnüglicher freier Tag



**Lehmhände statt Lernziele: Wegen der Schulsynode fiel der Schulunterricht am Mittwoch vergangener Woche aus. Dafür gab es Alternativprogramme, zum Beispiel «Töpfern» im Freizeitzentrum Landauer. Viele weitere Angebote im Freizeitzentrum, im Spielzeugmuseum, in der Gemeindebibliothek und in der Schwimmhalle im Wasserstelzenschulhaus ermöglichten es den Kindern, den freien Tag vergnüglich zu verbringen.**

Foto: zVg

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Donnerstag, 12.4.

#### KONZERT

**«De Profundis» in der Dorfkirche**  
Konzert der Vokalgemeinschaft «De Profundis». Messe «La Stella» und «Stabat Mater» von Domenico Scarlatti. Dorfkirche. 20 Uhr.  
*Eintritt frei, Kollekte.*

### Freitag, 13.4.

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche auf dem Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber durch den Friedhof Hörnli zu den Grabstätten prominenter Persönlichkeiten wie Adelheid Duvanel, Josef Hügi u. a. (Route Süd). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.  
*Eintritt: Fr. 15.–.*

### Samstag, 14.4.

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche auf dem Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber durch den Friedhof Hörnli zu den Grabstätten prominenter Persönlichkeiten wie Carl Stemmler, Maja Sacher u. a. (Route Ost). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.  
*Eintritt: Fr. 15.–*

### Sonntag, 15.4.

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche auf dem Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber durch den Friedhof Hörnli zu den Grabstätten prominenter Persönlichkeiten wie Jacob Burckhardt, Alfred Rasser u. a. (Route Nord-Mitte). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.  
*Eintritt: Fr. 15.–*

### Montag, 16.4.

#### FÜHRUNG

**Grabbesuche auf dem Hörnli**  
Führung mit Kurt Gerber durch den Friedhof Hörnli zu den Grabstätten prominenter Persönlichkeiten wie Irene Zurkinden, Fred Spillmann u. a. (Route West). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden.  
*Eintritt: Fr. 15.–*

### Donnerstag, 19.4.

#### ZIRKUS

**Circus Starlight**  
Circus Starlight mit «Aladin und die Wunderlampe». Sarasinpark. 20 Uhr.  
Auch Freitag, 20. April, 15 Uhr.

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

#### Fondation Beyeler

##### Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Mark Rothko – eine vertiefte Beziehung zwischen Bild und Betrachter». Verlängert bis 24. Juni 2001. Erweiterte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: Mo, Di, Do und Fr 10–18 Uhr; Mi 10–20 Uhr; Sa, So und Feiertage 9–19 Uhr.  
Führung durch die Ausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. «Kunst am Mittag» zu Mark Rothko «Nr. 1, 1948» am Freitag, 13. April, 12.30–13 Uhr. «Montagsführung Plus» zu Mark Rothko «Schwarze Bilder» am Montag, 16. April, 14–15 Uhr. Podiumsgespräch «Mark Rothko sehen» mit Prof. Dr. Gottfried Boehm und Ernst Beyeler am Dienstag, 17. April 18.45–20 Uhr. (Vorverkauf für das Podiumsgespräch: Theater Basel.)

#### Kunst Raum Riehen

##### Baselstrasse 71

Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde mit Bildern von Wolf Barth. Führung mit Robert Schiess am Freitag, 20. April, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, geschlossen am Karfreitag, 13. April, geöffnet am Ostermontag, 16. April, 11–18 Uhr. Bis 13. Mai.

#### Galerie Schoeneck

##### Burgstrasse 63

Ausstellung mit Werken des gebürtigen Riehe-

ner Künstlers Gian-Luca Mazzotti. Originale auf Papier und Leinwand sowie Skulpturen aus Holz. Öffnungszeiten: Mi–Fr 10–12 und 14–18.30 Uhr, Sa 11–17 Uhr. Bis 5. Mai.

#### Galerie ost west

##### Baselstrasse 9

EddiE haRA – Carnival of the Fools. Bis 11. April. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do–Fr 14–18.30 Uhr, Samstag 11–16 Uhr.

#### Spielzeugmuseum,

##### Dorf- und Rebbaumuseum

##### Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Kleine Welten. Zinnfiguren aus Nürnberg und Fürth». Führungen am Sonntag, 22. April, und am Sonntag, 13. Mai, jeweils um 11.15 Uhr. Workshop «Zinnfiguren giessen» am Mittwoch, 9. Mai, und am Samstag, 19. Mai. Bis 2. September. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

#### Spielzeugmuseum,

##### Dorf- und Rebbaumuseum

##### Baselstrasse 34

In der Vitrine «Herausgepickt» stellt sich eine vornehme, gut 90 Jahre alte Puppe zur Schau, die dem Spielzeugmuseum Riehen kürzlich geschenkt wurde. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Nur noch bis 15. April.

#### Restaurant «Waldrain»

##### Hohe Strasse 31, Bettingen

Aquarelle über Riehen, Basel und Brüglingen von Julius Stöcklin. Bis Ende Mai.

### Unendliche Geschichten



In den kommenden Tagen wird man sie auf vielen TV-Kanälen wieder sehen können: «Die unendliche Geschichte», jene Verfilmung einer Reise nach Phantasien, in der das Amulett «Auryn» eine grosse Rolle spielt. Man wird sie sehen können wie andere Verfilmungen, die zum Karfreitag und zu Ostern einfach zu gehören scheinen. «Quo vadis» beispielsweise ebenso sehr wie «Die Bibel», «Das Gewand» und «Die zehn Gebote».

Es ist, als ob während der festlichen Zeit so etwas wie ein anderes Fernsehen in Erscheinung träte, ein Fernsehen weit weg von Krimi und Talk, ein Fernsehen für ein üblicherweise stiefmütterlich behandeltes Publikum. Das, was sonst nur am Rand auftaucht, was selten geworden ist, was man höchstens findet, wenn man mit Argusaugen danach Ausschau hält, tritt plötzlich in eigentlichen Ballungen auf. Die klassische Musik schiebt sich in den Vordergrund, für das Ballett hat es Raum und auch das Märchenhafte darf sich zeigen. Aber im wirklichen Epizentrum ufern jene genannten Kolosse aus: Dort entfalten sich die fiktiv-historischen Schwarten à la «Ben Hur».

Braucht es in der heutigen Zeit ein wenig Mut, um zu gestehen, dass man solche Schwarten mag? Übertritt man damit jene Grenze, an der mit Flammenschrift steht: «Vorsicht, nähert sich dem Kitsch»? Nun: Ich zögere nicht, mich zu diesen Schwarten und zu dieser Art von Sentimentalität zu bekennen. Nicht zuletzt deshalb, weil ich oft erst über sie zu einer vertieften Betrachtungsweise vorgedrungen bin. Ohne «Vom Winde verweht» gesehen zu haben, wäre mir wohl das Verständnis für gewisse, noch heute unüberbrückbare Gegensätze in den Vereinigten Staaten verschlossen geblieben. Ohne von «Désirée» fasziniert worden zu sein, hätte ich gewiss nie zu ernsthaft-kritischen Studien über Napoleon gegriffen. Vom leicht zu Fassenden zum schwer zu Verkraftenden: Das war oft der Weg; das führte oft zu unendlichen Geschichten. Und in den kommenden Ostertagen gibt es vor dem Schirm möglicherweise dazu wieder einen Ansatz.

Doch hin und wieder, in fernsehseltenen Sternstunden, braucht es solche Umwege nicht. Dann kommt die Wirkung direkt und wie ein Peitschenhieb. Ich erinnere mich an einen Karfreitag im Jahr 1988, als beim Südwestfunk etwas ausgestrahlt wurde, das ich nie vergessen werde. Unter dem Titel «Verteidigungsrede des Judas», mit Bruno Ganz in der Vermittlerrolle, brachte man eine Imagination aus anderer Sicht: einen Versuch, Judas nicht

als fiesen Verräter, sondern als geheimen Verbündeten von Jesus zu sehen. Den Text hatte der schon damals berühmte Autor Walter Jens geschrieben. Mit einer Kühnheit ohnegleichen wagte der Spezialist für Rhetorik, Theologie und Literatur den Appell für eine Neuentcheidung.

Dieser Walter Jens ist mir in der vergangenen Woche ganz nahe bei Riehen, im Lörracher Burghof, wieder begegnet. Der jetzt 77-Jährige las – mit etwas gedämpfterer Stimme als einst, mit etwas leiseren Gebärdens als früher – ein Kapitel aus seinem soeben erschienenen Buch über erdachte Monologe und über imaginäre Gespräche. Erneut war man betroffen von seinen ungebrochenen Wortkaskaden und seiner Begabung, sich in eine Gestalt – diesmal in Robert Schumann – hineinzuversetzen. Die Eckpfeiler zu seinen ergreifenden Gedankenspielen bildeten zwei Streichquartette des beschworenen Komponisten: gespielt vom Auryn-Quartett. Die international berühmten Musiker haben den Talisman aus der «Unendlichen Geschichte», der seinem Träger Intuition verleiht, zu ihrem Symbol gewählt.

*Walter Jens*

**VERFASSUNG** Kommission legt Zwischenbericht vor

# Einwohnergemeinde Basel als Option

**Letzte Woche hat die verfassungs-rätliche Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» einen ersten Zwischenbericht publiziert. Darin wird die Schaffung einer Einwohnergemeinde der Stadt Basel als prüfenswerte Option postuliert.**

DIETER WÜTHRICH

Im Zusammenhang mit dem Bericht des Regierungsrates zu den beiden hängigen Steuerinitiativen ist in den letzten Wochen insbesondere in den beiden Landgemeinden immer wieder die Schaffung einer Einwohnergemeinde der Stadt Basel gefordert worden. Denn nur so liesse sich unter anderem transparent aufzeigen, wer im Kanton für welche Aufgaben zuständig ist und wer für deren Finanzierung aufzukommen hat. Anlässlich der Präsentation des von den Gemeinderäten von Riehen und Bettingen gemeinsam verfassten Positionspapiers zur Totalrevision der Kantonsverfassung hatte Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler bereits erklärt, dass die Landgemeinden mit dieser Forderung bei der verfassungsrätlichen Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» gleichsam offene Türen einrennen würden. Tatsächlich hat sich die Kommission, die von Maria Iselin-Löffler präsidiert wird, bereits intensiv mit eben dieser Frage beschäftigt und die Argumente für und wider die Schaffung einer städtischen Einwohnergemeinde ins Zentrum ihres ersten Zwischenberichtes gestellt. Der Kommission gehören nebst Maria Iselin-Löffler auch Appellationsgerichtspräsident Eugen Fischer, alt Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann sowie Michael Martig (Einwohnerrat SP) und Ursula Stucki (Einwohnerrätin SP) als Deputierte des Wahlkreises Riehen im Verfassungsrat an. Sie hat einen Katalog von Vor- und Nachteilen einer Einwohnergemeinde der Stadt Basel erstellt.

Positiv an einer städtischen Einwohnergemeinde wäre nach Ansicht der Kommission ein besseres Gemeindebewusstsein in der Stadt Basel und infolgedessen ein besseres Verständnis für die Belange der Landgemeinden. Zudem hätte eine getrennte Behandlung von kommunalen, kantonalen und interkantonalen Geschäften eine bessere Fokussierung der Arbeit von Parlament und Regierung zur Folge. Eine Einwohnergemeinde Basel wäre nach Ansicht der Kommission auch eine verlässlichere Basis für den innerkantonalen Finanzausgleich und würde eine bessere Kostentransparenz bei der Frage um die Mitfinanzierung von Zentrumsleistungen erlauben. Schliesslich könnte der Regierungsrat als nichtkommunales Organ seiner Schiedsrichterrolle zwischen der Stadt und den Landgemeinden besser gerecht werden.

**Bürgergemeinde als «pièce de résistance»?**  
Aufsichtlich hat die Kommission auch die Folgen einer städtischen Einwohnergemeinde für die Bürgergemeinde Basel erörtert. Diskutiert wurde insbesondere, ob die bestehende Bürgergemeinde in eine Einwohnergemeinde umgewandelt werden könnte, zumal die Bürgergemeinde bereits heute über die notwendigen Organe und Strukturen verfügt und mit 60'000 Bürgerinnen

und Bürgern überdies die grösste Bürgergemeinde der Schweiz ist.

**Mehraufwand und Doppelspurigkeiten?**  
Gegen eine Einwohnergemeinde Basel sprechen nach Ansicht der Kommission der administrative Mehraufwand und die Gefahr von Doppelspurigkeiten. Zudem sei die Entflechtung von kantonalen und kommunalen Aufgaben angesichts der Kleinräumigkeit im Kanton ein schwieriges Unterfangen. Befürchtet wird von einer Kommissionsmehrheit, dass die Weiterexistenz der Bürgergemeinde Basel in Frage gestellt werden könnte, was wohl zu erheblichem politischen Widerstand führen würde. Mindestens müssten aber in diesem Falle im Sinne der Gleichbehandlung auch die Bürgergemeinden von Riehen und Bettingen abgeschafft werden. Die Kommission hat denn auch entschieden, dass die Schaffung einer wie auch immer ausgestalteten Einwohnergemeinde Basel die Bürgergemeinde nicht beeinträchtigen dürfe.

**Vier Thesen**  
Ausgehend von diesen Überlegungen hat die Kommission die folgenden vier Thesen aufgestellt:

- Die neue Kantonsverfassung soll die Einwohnergemeinde auf dem Gebiet der Stadt Basel wahrnehmbar machen.
- Die Aufgaben des Kantons sind von denen der Stadt zu unterscheiden. Für die beiden Körperschaften soll es eine getrennte Rechnungsführung geben.
- Die Einwohnergemeinde der Stadt Basel ist nicht nur fiskalisch, sondern auch staatspolitisch wahrnehmbar zu machen. In diesem Zusammenhang soll die Schaffung eines Stadtpräsidiums geprüft werden.
- Die Bürgergemeinde der Stadt Basel soll nicht in Frage gestellt werden.

Aufbauend auf diesen Thesen sollen das Justiz- und das Finanzdepartement in einem ersten Schritt eine Aufstellung mit Unterscheidung von kantonalen und städtischen Aufgaben und einer Trennung von kantonaler und städtischer Rechnungsführung vorlegen. Als zweiten Schritt schlägt die Kommission eine staatsrechtliche Prüfung durch das Justizdepartement vor, ob und wie die Geschäfte der Einwohnergemeinde der Stadt Basel und des Kantons Basel-Stadt als getrennte Leistungsaufträge durch eine einheitliche Verwaltung geführt werden können. Und drittens will die Kommission gemeinsam mit der Kommission «Behörden» die Einführung eines Stadtpräsidiums konkreter prüfen.

**Zweiter Bericht in Arbeit**  
Weil sich der Zwischenbericht der Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» und das Positionspapier der Gemeinderäte von Riehen und Bettingen zur Totalrevision der Kantonsverfassung gewissermassen «gekreuzt» haben, hat Bernhard Christ als neugewählter Präsident des Verfassungsrates die Kommission um einen Zusatzbericht zu diesem Positionspapier gebeten. Zwischen- und Zusatzbericht sollen nun in der nächsten Sitzung des Verfassungsrates vom 22. Mai im Plenum behandelt werden.

**MUSIK** 140. Jahreskonzert des Musikvereins Riehen

# Märsche, Musicalhits, Licht und Trockeneis



**Der Musikverein unter dem Dirigat von Frode Jakobsen bot bei seinem Jahreskonzert eine gelungene musikalische Mischung aus bewährter Klassik und modernen Musicalhits.**  
Foto: Philippe Jaquet

Dem schlechten Wetter zum Trotz fand sich eine grosse Besuchermenge im Dorfsaal des Landgasthofes ein. Unter den blau-weissen Vereinsstandarten wurde das 140. Jahreskonzert des Musikvereins Riehen mit einem Marsch eröffnet. Dazu wurde das Licht im Saal und auf der Bühne zuerst stimmungsvoll reduziert, um dann kontinuierlich, aber langsam und sanft wieder heller zu werden.

Die Beleuchtung spielte überhaupt eine wichtige Rolle beim Jahreskonzert, das unter dem Motto «MVR-Theater» stand. Dies erwähnte auch MVR-Präsident Heinz Schultheiss in seiner Eröffnungsrede, die an den ersten Marsch anknüpfte. Er begrüsste die Besucher und hiess namentlich verschiedene Delegationen, vorwiegend von anderen Musikvereinen aus der Region, willkommen. Mit besonderer Freude wurde der «Special Guest», der unter dieser Bezeichnung im Programmheft angekündigt worden war, vorgestellt: J. Natel, ein internationaler Musicalstar.

Der sympathische Amerikaner Natel, nur beschränkt der deutschen Sprache mächtig, übte die Funktion des Moderators aus, der die Besucher durch den Abend zu führen hatte. Auf einem roten Sofa neben der Bühne gab er in unkomplizierter Art den Conférencier. Gleichwohl wirkte sein Einsatz etwas gesucht und erschien wie der Versuch, der Aufführung mit einen VIP-Gast etwas zusätzlichen «Glamour» zu vermitteln, obwohl dies gar nicht notwendig

gewesen wäre. Einzig seine auf Publikumswunsch dargebotene tadellose Vorstellung eines Schwertschlucker-Pantomime-Aktes gab seiner Anwesenheit die entsprechende Rechtfertigung.

Das Programm war eine Mischung aus Bewährtem, Konventionellem einerseits und neuen, modernen Stücken andererseits. Der Gegensatz «Klassisch-Modern» war nicht zuletzt durch die Mitglieder des Musikvereins selbst gegeben, wo junge Menschen und «alte Hasen» zum gemeinsamen Musizieren zusammenfanden.

Zu den musikalischen Höhepunkten zählte – nebst klassischen Stücken wie «Concerto for Flute and Concert Band» und «wilden» Einlagen wie «Samba de Beat» – eindeutig das Potpourri mit bekannten Musicalhits. Unter der souveränen Leitung des Dirigenten Frode Jakobsen spielten die Aktiven des Musikvereins Stücke aus Musicals von Andrew Lloyd Webber, namentlich aus «Jesus Christ Superstar», «Phantom of the Opera» und «Evita». Die Leistung der Aktiven bei diesen Stücken darf durchaus gelobt werden. Natürlich kamen sie nicht an die Wirkung und Eleganz eines entsprechend erprobten und zusammengesetzten Orchesters heran, aber das sollten sie auch gar nicht. Die Schönheit von Titeln wie «Think of me» oder «Don't cry for me, Argentina» blieb dennoch spürbar.

Bis auf ein paar wenige Ausnahmen waren die Lichtspiele und die Beleuchtungsmassnahmen sowie das immer

wieder mal eingesetzte Trockeneis der Musik angemessen und nicht aufdringlich, aber auch nicht überraschend innovativ. Es wurde in der Regel versucht, mit den farbigen Lichteinsätzen den Rhythmus der jeweiligen Musik widerzuspiegeln. Einmal, bei «Free World Fantasy», war das Lichtspiel aber zu nervös und ermüdete die Augen. Ansonsten war die Beleuchtung aber ordentlich und zeugte besonders bei den Stücken des «Phantoms» von Geschmack.

Einen besonderen Auftritt hatten die jüngeren Musiker. Einerseits glänzte die elfjährige Solistin Andrea Christen mit ihrer Querflöte, andererseits beeindruckten die Schlagzeugschüler der Musikschule «Ton in Ton» mit ihrer Darbietung.

Ebenso erwähnenswert ist die Solo-Einlage des ältesten Mitglieds des Musikvereins, des 75-jährigen Hans Spinas, der sich anschliessend locker den Fragen von Conférencier Natel stellte.

Etwas zu wenig honoriert wurde der Auftritt von Flavia Bonan, der Sängerin in den Musicalnummern. Schade auch, dass im Dorfsaal des Landgasthofes kaum Jugendliche sassen – insbesondere die Musicalhits hätten vermutlich auch diese Altersgruppe angesprochen.

Letzten Endes kann der Musikverein mit seinem Jahreskonzert zufrieden sein und eine ähnlich gute oder gar noch bessere Aufführung im nächsten Jahr kann man sich nur wünschen.

*Marcel Mertz*

**TIERWELT** Puffottern im neuen Etoschahaus im Basler Zolli

# Vorsichtiger Giftbiss

zgb. Nach Jahrzehnten ist im Zolli – endlich – wieder eine Giftschlangenart eingezogen. Im soeben eröffneten Etoschahaus erleben die Zollibesucher jetzt die Puffotter, eine der grössten und kräftigsten Giftschlangen Afrikas.

Eine Puffotter frisst vorwiegend kleine Säugetiere, meistens Nager, die selbst auf Futtersuche sind. Sie wartet bewegungslos und durch ihr Farbmuster sehr gut getarnt, bis die Distanz zur Beute gering genug ist, um zuschlagen zu können. Puffottern sind sehr geduldig, nutzen aber die seltenen Chancen, Beute zu machen, praktisch perfekt aus. Sie sind auf die hohe Wirksamkeit und eine unglaubliche Präzision ihres Giftapparates angewiesen, denn sie riskieren bei jedem Biss durch die Gegenwehr ihres Opfers den Verlust ihrer Zähne oder sogar eine Verletzung des filigranen Schädels, der nur aus hauchdünnen,

leichten Knochen besteht. Puffottern schlagen deshalb nur ganz kurz zu, vergiften die Beute und lassen sie danach sofort wieder los.

Wenn das Gift präzise verabreicht werden kann und schnell tötet oder lähmt, verbessert die Schlange die Chancen, ihre Beute nach dem Biss schnell wiederzufinden.

Der Giftapparat der Puffotter besteht aus langen Zähnen, die ähnlich wie Injektionsnadeln innen hohl sind, sowie aus zwei grossen Giftdrüsen im Oberkiefer, die im Verlauf der Evolution aus umgewandelten Speicheldrüsen hervorgegangen sind.

Das Zubeissen besteht aus mehreren nacheinander ablaufenden Vorgängen. Beim Aufsperrn des Mauls sorgen feine «Knochengestänge» im Schädel dafür, dass die ansonsten nach hinten einge-klappten und in Schleimhautfalten ein-

gebetteten Giftzähne aufgerichtet werden. Sie werden auf diese Art in «Bissstellung» gebracht. Beim Eindringen der Zähne in den Körper des Beuteltieres pressen Muskeln das Sekret aus der Giftdrüse durch die Giftzähne hindurch in die Beute. Das Gift der Puffotter tötet sehr rasch durch Schock, Blut-eindickung und Gewebeerstörung.

Puffottern leben in weiten Teilen Afrikas. Mit Ausnahme des tropischen Regenwaldes und des Inneren der Sahara ist die Puffotter von Süd-Marokko bis nach Südafrika verbreitet. Ihren Namen verdankt sie übrigens dem Umstand, dass sie grosse Savannenbewohner, wie Antilopen oder Zebras, mit dem geräuschvollen Ausstossen von Luft davor warnt, weiter zu gehen und sie irrtümlich zu zertreten. Das «Puff-Geräusch» ist recht eindrücklich und verfehlt seine Wirkung nur selten.

# SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Riehen – FC Black Stars 0:3 (0:1)

## Nichts geht mehr beim FC Riehen

rz. Der FC Riehen steckt in einem Tief. Auch die vierte Partie nach der Winterpause ging verloren. «Diesmal haben wir auch noch schlecht gespielt», meinte Spielertrainer Angelo Schirinzi lakonisch. In der Tat hatte der FC Riehen nach dem schwachen Startspiel in Binningen gegen Dornach und Breitenbach gute Leistungen gebracht.

### Grosse Chance zu Beginn

Und auch gegen die Black Stars begannen die Riehener gar nicht so schlecht, doch in der 4. Minute scheiterte Erdal Koyuncuer mit einem guten Schuss am hervorragenden Gästetorhüter Herzog. Die Riehener kamen gegen die defensiv gut stehenden Basler durchaus auch zu Chancen, wirklich zwingende Situationen konnten sie sich aber nicht herauspielen und nach einem langen Ball von Libero Verelli, der so einen schnellen Konter einleitete, kam Black Stars durch Kusus zum zu diesem Zeitpunkt glücklichen Führungstreffer – Genascis Rettungsversuch nutzte nichts mehr.

Es war von beiden Teams eine ziemlich unattraktive Partie. Ab der 52. Minute spielten die Black Stars nur noch zu zehnt, weil Gonzales nach wiederholtem Foulspiel die gelb-rote Karte gesehen hatte. Der heftig reklamierende Gästetrainer René Leupi wurde gleich auch noch auf die Tribüne verbannt.

### In Überzahl zu viel riskiert

Die Riehener riskierten nun mehr, doch gelang trotz gutem Willen offensiv nicht viel. Nach einem Ballverlust im Mittelfeld fiel per Konter in der 66. Minute gar das 0:2 durch Zumstein und in der Nachspielzeit erzielte der kurz zuvor eingewechselte Ramos nochmals auf Konter das 0:3.



Der Black-Stars-Spieler (links) gewinnt diesen Zweikampf.

Foto: Philippe Jaquet

Die Riehener stehen nun vor zwei kapitalen Spielen. Am Samstag, den 21. April, treffen sie auswärts auf den Zweitletzten FC Liestal (19.30 Uhr, Gitterli, Liestal). Mit einem Sieg könnten sich die Riehener wieder sechs Punkte vom ersten Abstiegsplatz absetzen, bei einer Niederlage würden sie hinter dem dann punktgleichen Liestal mit dem deutlich schlechteren Torverhältnis auf den zweitletzten Platz abrutschen. Am Sonntag, den 29. April, trifft der FC Riehen auf den Viertletzten FC Birsfelden (15 Uhr, Grendelmatte) und dann bleiben nur noch vier Spiele, nämlich gegen das Spitzenteam Laufen, die Mittelfeldklubs Rheinfelden und Aesch sowie gegen das abgeschlagene Schlusslicht FC Arlesheim, das nun aber in der letzten Runde gegen den Tabellendritten Binningen einen Punkt geholt hat.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>FC Riehen – FC Black Stars 0:3 (0:1)</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Vroni Schluchter. – Tore: 24. Kusus 0:1, 66. Zumstein 0:2, 91. Ramos 0:3. – FC Riehen: Keller; Genasci; Koyuncuer, Molitoris; Mancini, Kocanovic (62. Saydam), Chiarelli, Hueter, Vilas (69. Mehovic); Schirinzi, Demiroglu. – Black Stars: Herzog; Verelli; P. Dind, Gonzales; Kalyci (74. Caprak); Walter, Freudiger (69. D. Dind), Zumstein, Onyeyiri; Kusus (80. Ramos), Illisevic. – Platzverweis: 52. Gonzales (2. Verwarnung wegen Fouls). – Verwarnungen: 11. Mancini (Foul), 45. Gonzales (Foul), 48. Vilas (Foul), 67. Onyeyiri (Foul). – Bemerkungen: 52. Black-Stars-Trainer René Leupi wegen Reklamierens auf die Tribüne gewiesen. |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>2. Liga Regional, Tabelle:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1. SC Dornach 16/43 (60:13), 2. FC Laufen 16/38 (58:14), 3. SC Binningen 16/25 (33:25), 4. FC Rheinfelden 16/24 (29:30), 5. Black Stars 16/23 (19:21), 6. Aesch 16/23 (35:40), 7. Baudepartement 16/22 (31:28), 8. FC Breitenbach 16/22 (28:27), 9. FC Birsfelden 16/21 (26:40), 10. FC Riehen 16/16 (20:45), 11. FC Liestal 16/13 (11:23), 12. FC Arlesheim 16/4 (13:57). |

FUSSBALL FC Amicitia – FC Alkar 6:0 (3:0)

## Amicitia-Spaziergang vor den hohen Hürden

rz. Schon zweimal war das Spiel verschoben worden, am Donnerstag vergangener Woche, kurz vor der Abreise ins Trainingslager in die Türkei, hat es doch noch geklappt: Der FC Amicitia spielte gegen den Tabellendrittletzten FC Alkar und gewann auf der Grendelmatte souverän mit 6:0.

Es war der vierte Sieg im vierten Spiel nach der Winterpause und dank dem überraschenden Heimunentschieden des ärgsten Verfolgers Coruña-Napoli beim Vorletzten US Olympia haben die Riehener in der Tabelle ihren Vorsprung auf drei Punkte ausgebaut. Allerdings hatte es die Truppe von Trainer Erwin Simon bisher mit Teams aus den hinteren Tabellenregionen zu tun. Nun folgen die «Spiele der Wahrheit». Am 22. April (10 Uhr, Schorenmatte) spielen die Riehener auswärts beim VfR Kleinhüningen, das vom ehemaligen Amicitia-Coach Bruno Kappeler trainiert wird, und nach dem Auswärtsspiel gegen Bottechia vom 29. April folgt der Spitzenkampf gegen Coruña-Napoli (6. Mai, 10.15 Uhr, Grendelmatte).

Gegen Alkar spielten die Riehener konzentriert und wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Bereits in der 8. Minute gelang dem von Grischuna zu Amicitia gestossenen Tobias Lux sein erster Drittligatreffer zum 1:0, in der 32. Minute verwertete Giuseppe Degiorgi einen Pass von Eray Kocabas zum 2:0 und kurz vor dem Pausenpffiff war es Eray Kocabas selbst, der nach einem schönen Durchspiel mit Reto Gloor zum 3:0 einschoss.

Nach der Pause kamen die technisch starken Gäste besser ins Spiel und das Geschehen glich sich vorübergehend aus, bis Eray Kocabas in der 67. Minute

eine Steilvorlage von Kasper Plattner mit einer Direktabnahme zum 4:0 verwerten konnte. Eine Einzelleistung von Degiorgi in der 80. Minute und das dritte Tor von Eray Kocabas (diesmal auf Pass von Degiorgi) führten zum Schlussresultat von 6:0.

Erfreuliches gibt es aus der medizinischen Abteilung zu berichten. Thomas Plattner hat nach seinem Mittelhandknochenbruch das Training wieder aufgenommen, weilt mit dem Team im Trainingslager in der Türkei (Rückkehr ist am Ostersonntag) und sass gegen Alkar erstmals wieder auf der Ersatzbank. Nach Ostern wird Torhüter Daniel Baumgartner nach seinem Achillessehnenriss das Training wieder aufnehmen können. Bis er wieder voll einsatzfähig sein wird, werden noch einige Wochen vergehen. Nach den guten Leistungen von Torhüter Dominik Burger besteht auf dieser Position im Augenblick kein dringender Handlungsbedarf, so dass Baumgartner sich behutsam an seine vorherige Form herantasten kann.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>FC Amicitia – FC Alkar 6:0 (3:0)</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Nesti. – Tore: 8. Lux 1:0, 32. Degiorgi 2:0, 45. Eray Kocabas 3:0, 67. Eray Kocabas 4:0, 80. Degiorgi 5:0, 84. Eray Kocabas 6:0. – FC Amicitia (3. Liga): Burger; Pfister, K. Plattner (76. Raz), Lux, Thoma; Silveri (70. Aziz Kocabas), Yerguz (70. von Wartburg), Gloor (66. Raz), Vogt; Degiorgi, Eray Kocabas. |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 1. FC Amicitia 15/36 (45:12), 2. Coruña-Napoli 15/33 (36:17), 3. Polizei 15/31 (41:21), 4. Old Boys II 15/27 (40:27), 5. Timau 14/25 (32:20), 6. VfR Kleinhüningen 15/25 (26:20), 7. Bottechia 15/21 (26:30), 8. Türkgücü 15/18 (21:33), 9. Steinen/Breite-St. Clara 14/11 (17:35), 10. Alkar 15/9 (18:47), 11. US Olympia 15/8 (23:39), 12. Alemannia 15/6 (18:42). |

# Die Riehener-Zeitung gratuliert den Volleyballerinnen des KTV Riehen zum Aufstieg in die Nationalliga A.



## SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL VBC Biel-Bienne – KTV Riehen 3:2 (11:25/25:23/11:25/25:23/15:12)

## KTV Riehen steigt in die NLA auf!

**Trotz einer 3:2-Niederlage in Biel haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen den Aufstieg in die Nationalliga A geschafft. Dies stand bereits nach 16 Minuten durch den Gewinn des ersten Satzes fest.**

rs. Die Spannung war gewaltig. Der VBC Biel-Bienne hatte sich nach der klaren 3:0-Niederlage im Playoff-Final-Hinspiel in Riehen kurzfristig mit einer amerikanischen Spielerin verstärkt. Die fast zwei Meter grosse, 23-jährige US-B-Internationale Colleen Smith von einem College-Team in Texas konnte allerdings nur selten Akzente setzen und wurde auch viel zu wenig in das Bieler Angriffsspiel einbezogen.

Die Riehenerinnen begannen hochkonzentriert und zeigten im ersten Satz ihre wohl beste Saisonleistung. Mit druckvollem Service und phänomenalem Blockspiel liessen sie vor 550 Zuschauern in der prall gefüllten Halle des Neuen Gymnasiums die Gastgeberinnen gar nicht erst ins Spiel kommen. Nach 16 Minuten verwertete Lea Schwer mit einem direkten Servicepunkt den ersten Satzball zum 25:11. Die Spielerinnen lagen sich in den Armen, die rund fünfzig mitgereisten Fans sprangen von den Sitzen und Teamchiropraktor Erman Küçük begann, weisse Leibchen mit der Aufschrift «KTV Riehen Meister NLB 2001» zu verteilen. Das grosse Ziel, der Aufstieg in die höchste nationale Spielklasse, war erreicht.

Was nun folgte, war die schwächste Leistung, die die Riehenerinnen bisher gezeigt haben. Die Konzentration war völlig weg, es passierten Stellungsfehler, das ganze Gefüge fiel vorübergehend auseinander. Dies war allerdings mehr als verständlich, hatten die Spielerinnen doch die ganze Saison hindurch mit der Angst vor dem Ausrutscher zu kämpfen gehabt, hatten Durchhaltewillen und Stärke bewiesen und waren immer bereit gewesen, wenn es darauf ankam. Biel steigerte sich, zog zu Beginn davon und gewann den zweiten Satz mit 25:23. Im dritten Satz fingen sich die Riehenerinnen nochmals und setzten sich mit 25:11 durch, doch der vierte Satz verlief ähnlich wie der zweite (und endete mit demselben Resultat) und das Tiebreak ging trotz einer 4:9-Führung mit 15:12 verloren. Die Halle tobte, die Bielerinnen jubelten und die Riehenerinnen standen da wie begossene Pudel. Sie hatten soeben im 24. Spiel ihre einzige Saisonniederlage kassiert.

Die Freude kehrte schnell zurück. Es floss Champagner, die Fans feierten auf dem Spielfeld mit und es folgte eine ausgelassene Carfahrt von Spielerinnen und



Während die Spielerinnen noch am Werk waren (links Gracie Santana Bani beim Sprungservice, rechts der Jubel der Spielerinnen nach dem ersten Satz)...



...streiften sich die per Car angereisten Fans weisse T-Shirts mit der Aufschrift «KTV Riehen Meister NLB 2001» über.

Fotos: Rolf Spriessler (2)/Philippe Jaquet (1)

Fans ins KTV-Stammlokal «Stab», wo der Wirt Nick Rohner für die ganze Gesellschaft ein Nachtessen offerierte und wo die Vereinsverantwortlichen Spielerinnen und Helfer sowie Helferinnen mit Präsenten und Spezial-T-Shirts ehrten.

In den kommenden Tagen finden nun Gespräche im Hinblick auf die kommende Saison statt. KTV-Manager Rolf Schwer gab an der Aufstiegsfeier zu verstehen, dass man das Team so ergänzen wolle, dass man unter den besten vier Teams der Schweiz mitspielen könne. Klar ist, so Schwer, dass die Chinesin Yunshu He eine weitere Saison bleiben

wird, es wird aber wohl den einen oder anderen Abgang geben und das Kader von zuletzt nur neun Spielerinnen muss vergrössert werden, um im Oberhaus mithalten zu können.

**VBC Biel-Bienne – KTV Riehen 3:2 (11:25/25:23/11:25/25:23/15:12)**  
Neues Gymnasium Biel. – 550 Zuschauer. – SR: Saydoux/Oser. – Spieldauer: 89 Minuten (16/23/15/22/13). – VBC Biel-Bienne: Eve Hügi, Nicole Benoit, Dominique Baumann, Nicola Aebi, Colleen Smith, Dana Marinescu, Mélanie Pauli (Liberò), Kathya Prêtre, Jenny Wigger. – KTV Riehen: Magdalena Komorski, Rahel Schwer, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bani, Lea Schwer, Diana Engetschwiler (Liberò), Naemi Rubeli, Patricia Schwald.

HUNDESPORT Siegerehrung des Skijöring-Cups in Riehen

## Rolf Bürgin ist Gesamtsieger

rm. In diesem Winter musste man als Organisator von Schlittenhundesportanlässen gute Nerven haben. Die missliche Schneelage machte manchem Rennen ein Ende, bevor es angefangen hatte. So fiel auch das letzte Rennen der Skijöringsportler und Skijöringsportlerinnen auf der Schwägalp dem Föhn und dem Regen zum Opfer. Besonders bitter war die Tatsache, dass sich zum ersten mal über 70 Personen aus 8 Ländern für das Rennen auf der Schwägalp angemeldet hatten.

Skijöring ist eine junge Sportart aus Skandinavien, bei der ein Hund, verbunden mit einer Zugleine, einem Langläufer voran läuft. Der Skijöringcup ist eine Wertung aus insgesamt 6 Rennen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Als Austragungsort waren Lenk, Längenfeld (A), Todtmoos (D), Oberwiesenthal (D), Les Mosses und die Schwägalp vorgesehen, durchgeführt werden konnten gerade mal zwei Anlässe, jene in Längenfeld und Les Mosses.

Da der Organisator Arnold Zürcher in Zusammenarbeit mit den beiden Verbänden SMV (Schweizerischer Musher Verband) und dem DSSV (Deutscher Schlittenhundesport Verband) trotz allem die Siegerehrung für die Cupwertung durchführen wollte, musste man sich nach einer anderen Variante umsehen. Da die ersten drei Plätze bei den Herren an einen Riehener, einen Athleten aus dem Schwarzwald und einen Berner gingen, kam Riehen als Ort in



Das Siegerpodium im Wenkenpark in Riehen – zuoberst auf dem Treppchen Rolf Bürgin mit seinem Hund «Iron».

Foto: Philippe Jaquet

der Mitte zu einer einzigartigen Siegerehrung im Schlittenhundesport.

Im Wenkenpark wurde die eigentliche Ehrung durchgeführt. Von den Damen war leider nur die Zweitplatzierte Christine Kläy aus Trimstein anwesend. Gewonnen hat Franca Ponti (Maloja), Dritte wurde die Deutsche Michaela Knott. Bei den Herren hatte der Riehener Rolf Bürgin die Nase vorn und ver-

wies den Deutschen Werner Schaub und René Moser (Trimstein) auf die Plätze.

Durchgeführt wurde die Siegerehrung vom Organisator Arnold Zürcher, der sich über Jahre für den Skijöringsport verdient gemacht hat, unterstützt von Heinz-Ludwig Hammer Biehl (DSSV) und Raffael Meyer (SMV), die in ihren Landesverbänden für die nordischen Kategorien zuständig sind.

UNIHOCCY Riehen – Ettingen 3:5/Riehen – Birmenstorf 3:9

## Vielleicht doch nicht abgestiegen

ce. Am vergangenen Sonntag fand für die Damen des Unihockey-Clubs Riehen in Frenkendorf die letzte Meisterschaftsrunde statt. Zum Abschluss einer Saison, in die das Team mit einem sehr schmalen Kader gestartet ist und in der man neben einigen Höhepunkten auch zahlreiche Tiefschläge erlebt hat, hiess es nun, am letzten Spieltag einen einigermassen versöhnlichen Saisonabschluss zu erreichen. Die Ausgangslage dazu präsentierte sich eigentlich nicht allzu schlecht, stand als zweiter Gegner doch Jokerit Birmenstorf auf dem Feld. Gegen diese Mannschaft hatte man in der Hinrunde mit ebenfalls nur fünf Feldspielerinnen und einer kämpferischen Leistung ein 4:4 Unentschieden erreicht. Mit einem Sieg in diesem Spiel hätte Riehen ausserdem Birmenstorf von jenem achten Platz verdrängen können, der den sicheren Ligaerhalt bedeutete hätte – das erklärte Saisonziel.

## Starke Leistung gegen Squirrels

Im ersten Spiel gegen die starken Squirrels Ettingen-Laufen konnte Riehen erstaunlich gut mithalten und ging gar zweimal in Führung. Doch die Squirrels bewiesen, dass sie nicht umsonst auf dem zweiten Tabellenplatz liegen, und waren keineswegs gewillt, Geschenke zu machen.

Nicht zum ersten Mal sehnte man sich in der Riehener Mannschaft nach einer «echten» Torhüterin. Wie schon während der ganzen Saison sass am Sonntag eine Feldspielerin im Riehener

Tor und wenn auch diese ihre Sache meist gut machte, konnte auch an diesem Sonntag die wirklich stark spielende Verteidigung nicht verhindern, dass einige Schüsse zu viel den Weg ins Tor fanden. 3:5 endete das Spiel; wirklich ärgern darüber konnte man sich angesichts der guten Leistung nicht.

Ähnlich stark begann man gegen Birmenstorf, konnte wie gegen Ettingen früh in Führung gehen, doch wie schon so oft reichte am Schluss die Kraft nicht ganz, um mit den zahlenmässig überlegenen Birmenstorferinnen mitzuhalten, erst recht, da das Spiel um den Platz über dem Strich zunehmend härter wurde. Die am Schluss verhältnismässig hohe Niederlage von 3:9 entspricht nicht unbedingt dem Spielverlauf.

## Doch nicht abgestiegen?

Was Abstieg oder Nichtabstieg betrifft, so hat das Damenteam des UHC Riehen gute Chancen, trotz dem neunten Schlussrang (ein Abstiegsplatz) in der 2. Liga zu verbleiben, dies, weil einige Teams aus der Riehener Gruppe vermutlich in die Grossfeldliga wechseln werden.

Für das Frauenunihockey in Riehen heisst es nun, nach vorne zu schauen, damit man im Sommer möglichst viele Spielerinnen motivieren kann und es nächste Saison nicht mehr heisst «wären wir mehr gewesen» oder «hätten wir eine Torhüterin...». Dann, ja dann hätte es an mancher Spielrunde wohl etwas anders ausgesehen.

HANDBALL Riehen – Pratteln 18:13/Riehen – Binningen 11:15

## C-Junioren kommen in Fahrt

db. Nach der klaren 15:8 Niederlage vor einer Woche in Pratteln wollten die Handball-C-Junioren des KTV Riehen den Zuschauern wieder einmal etwas zeigen. Das Spiel begann sehr ausgeglichen. Nach dem 4:4 gelang es den Riehenern durch eine Manndeckung auf den gefährlichsten Pratteler durch Lorenz Hofer bis zur Pause auf 9:5 davonzuziehen. Nach der Pause begann auf der Bank das Zittern, denn bis anhin hatte Riehen einen Pausenvorsprung noch nie über die Runden bringen können. Doch Pratteln griff auf einmal mit sieben Spielern an, was natürlich sehr riskant war, weil so das Pratteler Tor leer blieb. So konnte Riehen noch zwei Tore mehr erzielen. Die zweite Halbzeit verlief sehr ausgeglichen und der Schlussstand lautete 18:13 für Riehen. Das schönste für die Trainer war, dass sämtliche Spieler (inklusive Torhüter!) mindestens ein Tor schossen.

Gegen den Leader der Finalgruppe wollte Riehen die Fortschritte der letzten Zeit bestätigen und unter keinen Umständen wieder mit 21:9 verlieren wie im Hinspiel. Nachdem Binningen schnell mit zwei Toren in Führung gegangen war, konnte Riehen mit einem Kreistor durch Sven Strüby verkürzen.

Nach einem schönen Torerfolg zum 2:3 durch Lorenz Hofer konnte Binningen auf 2:6 davonziehen. In dieser Phase des Spiels fanden die Schüsse von Thomas Sokoll und Thierry Strüby zumeist das Ziel nicht oder blieben in der gegnerischen Abwehr hängen. Zur Pause stand es trotz gutem Spiel 4:9.

Die zweite Halbzeit begann wie die erste mit zwei Toren des Gegners, doch Riehen hielt dagegen und konnte die zweite Halbzeit sogar gewinnen. Zum dritten Mal hintereinander konnte sich der Kleinste in der Mannschaft, Stephan Dettwiler, in die Torschützenliste eintragen. Trotz der Niederlage kann die Mannschaft gelassen in die weiteren Spiele gehen.

## KTV Riehen – TV Pratteln NS 18:13 (9:5)

KTV Riehen (Junioren C): Fredi Graf (1); Thierry Strüby (4), Stephan Dettwiler (2), Alessandro Sarcista (1), Raphael Brändle (1), Raphael Sütterlin (1), Thomas Sokoll (7), Lorenz Hofer (1). – Riehen ohne Marc Emmenegger, Jacqueline Stucki, Sven Strüby (alle verletzt).

## Riehen – HB Blau Boys Binningen 11:15 (4:9)

KTV Riehen: Fredi Graf; Thierry Strüby (5), Stephan Dettwiler (1), Alessandro Sarcista, Raphael Sütterlin, Thomas Sokoll (1), Lorenz Hofer, (1) Sven Strüby (3). – Riehen ohne Marc Emmenegger, Jacqueline Stucki (beide verletzt) und Raphael Brändle.

UNTERWASSERRUGBY «Stiärä-Cup» in Altdorf

## UW-Rugby Bâle auf gutem Weg

mf. Endlich, am diesjährigen Stiärä-Cup in Altdorf, konnten die Riehener und Basler von UW-Rugby Bâle zeigen, dass sie den Aufstieg in die Nationalliga A verdient hatten. An diesem internationalen Turnier mit deutscher und österreichischer Beteiligung belegte das Team zwar «nur» den zweitletzten Schlussrang, dennoch ist seine Leistung nicht zu unterschätzen. Trotz den recht deutlichen Niederlagen gegen Karlsruhe, Nidwalden und Malsch in der Vorrunde bewiesen die jungen Rugbyaner, dass sie auch mit den Grossen mithalten können. Ein geduldiges Spiel in der Offensive und eine aggressive Verteidigung machten es möglich, dass UW-Rugby Bâle in keinem der Spiele unterging und dank Rainer Gosert, einem der wenigen alten Hasen im Team, sogar noch ein Tor gegen die SLRG Nidwalden erzielte.

Die Glanzleistung der Basler folgte in der Finalrunde. Dort trafen sie auf das Schweizer Frauennationalteam – ein lang ersehntes Duell, das in den Jahren zuvor zwar meist knapp, aber dennoch stetig durch die Schweizerinnen gewonnen wurde. Schon in der ersten Halbzeit konnten die dominanten Basler nach

geschicktem Passspiel ein verdientes Tor erkämpfen. Die Damen wurden nach einer defensiven ersten Halbzeit von Angriff zu Angriff besser und drängten UW-Rugby Bâle stark in die Defensive, die glücklicherweise standhaft blieb. Der Aufbau einer starken Verteidigung machte sich nun endlich bezahlt.

Die alles entscheidende Szene ereignete sich Sekunden vor Ende der Partie vor dem Basler Tor. Die Schweizerinnen hatten den Ball schon zur Hälfte durch den Tarring gebracht, da schaffte es Marcus Thiele gerade noch, mit einem letzten Kraftakt das Tor zu verhindern, und sicherte so den Sieg.

Die ersten vier Turnierplätze sicherten sich die Teams unserer Nachbarländer, wobei der TSV Malsch (Deutschland) den TDC Hallein (Österreich) im Final knapp mit 2:1 Toren besiegte. Dritter und Vierter wurden die deutschen Teams Freiburg/Offenburg und Uni Karlsruhe. Die SLRG-Sportler aus Luzern und Nidwalden platzierten sich auf den Rängen fünf und sechs. Das nächste Unterwasserrugbyereignis in der Schweiz wird die Schweizer-Meisterschafts-Rückrunde in Altstetten sein.

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## Saisonstart im Rudern

**Ruder-Regatta in Caslano (TI) vom 7./8. April 2001, Resultate der Riehener Ruderinnen und Ruderer sowie der Basler Ruderklubs (Bericht siehe Spalte rechts).**

**Skiff Leichtgewicht Frauen (2000m):**  
3. Nora Fiechter (Basler Ruder-Club) 8:35.22.

**Skiff Leichtgewicht Männer (2000m):**  
3. Alfons Feissli (RC Blauweiss Basel) 8:06.00.

**Skiff Seniorinnen A (2000m):**  
2. Nora Fiechter (Basler Ruder-Club) 8:37.72.

**Skiff Senioren A (2000m):**  
1. Björn Uhlmann (Blauweiss Basel) 7:53.20.

**Vierer ohne Steuermann Senioren A (2000m):**  
3. RC Blauweiss Basel/SC Stansstad (Johann Martyn/Marc Uhlmann/Andreas Niederberger/Roland Huffnagel) 6:59.37.

**Doppelzweier Leichtgewicht Männer (2000m):**  
Samstag: 1. Basler Ruder-Club (Benjamin Hänzli/Mathias Lampart) 7:04.78, 3. RC Blauweiss Basel (David Kellenberger/Johan Martyn) 7:25.32. – Sonntag: 1. Basler RC (Hänzli/Lampart) 7:29.93, 3. Blauweiss Basel (Kellenberger/Martyn) 7:40.30.

**Doppelvierer Juniorinnen B 15/16 J. (1500m):**  
Samstag: 4. Basler Ruder-Club (Sarah Walser/Rahel Brändle/Marietta Stadlin/Fanny de Tribolet) 6:19.31. – Sonntag: 3. Basler RC (Walser/Brändle/Stadlin/de Tribolet) 6:52.60.

**Skiff Junioren A 17/18 J. (2000m):**  
Samstag: 7. Cédric Moser (Basler RC) 8:38.56. – Sonntag: 6. Cédric Moser (BRC) 9:47.94.

**Doppelzweier Juniorinnen A 17/18 J. (2000m):**  
Samstag: 4. Basler Ruder-Club (Nathalie Ramseier/Cora Frei) 8:32.23. – Sonntag: 4. Basler RC (Ramseier/Frei) 8:50.25.

**Doppelvierer Senioren (2000m):**  
Samstag: 3. RC Blauweiss Basel/Basler RC (Alfons Feissli/Mathias Lampart/David Kellenberger/Benjamin Hänzli) 6:34.02. – Sonntag: 2. Blauweiss/Basler RC (Feissli/Lampart/Kellenberger/Hänzli) 6:50.10.

**Skiff Juniorinnen 17/18 J. (2000m):**  
3. Nathalie Ramseier (Basler RC) 9:39.81.

**Doppelvierer Junioren B 15/16 J. (1500m):**  
5. Basler Ruder-Club (Rahel Brändle/Olivier Stucki/Simon Südbeck-Baur/Dominik Junker) 5:12.33.

**Doppelzweier Junioren B 15/16 J. (1500m):**  
2. Basler RC (Simon Südbeck-Baur/Olivier Stucki) 6:02.54.

## Volleyball-Resultate

Mixed Pausch, Gruppe B, Finalspiele:  
**Ohni Hosa – Punggttschinder Bettingen 3:0**  
Männerturnier BL, Senioren, Gruppe B:  
**TV Riehen – Thürnen forfait 3:0**

## Fussball-Resultate

4. Liga, Gruppe 4:  
**SC Binningen – FC Amicitia II 2:2**  
**Brlik – FC Amicitia II 2:0**

5. Liga, Gruppe 6:  
**FC Riehen II – FC Alemannia II 0:4**

Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1:  
**FC Amicitia – FC Frenkendorf 10:1**

Veteranen, Regional:  
**FC Amicitia – FC Black Stars 2:0**  
**FC Riehen – FC Münchenstein 0:3**

Junioren A Elite:  
**FC Reinach – FC Riehen 2:0**  
Junioren A, 1. Stärkekklasse:  
**SV Muttenz B – FC Amicitia A 4:4**

Junioren B Elite:  
**SV Muttenz A – FC Amicitia A 3:1**

Junioren B, 2. Stärkekklasse:  
**FC Amicitia B – FC Frenkendorf 2:2**  
**FC Riehen – SV Muttenz 3:1**

Junioren C, 2. Stärkekklasse:  
**SC Binningen – FC Riehen 0:2**  
**FC Amicitia B – SC Baudepartement 1:6**  
**FC Amicitia C – Coruña 5:2**

Frauen, 2. Liga:  
**FC Amicitia – FC Concordia 1:3**

Junioren D, 9er-Fussball:  
**SV Muttenz A – FC Amicitia A 6:1**  
**BSC Old Boys C – FC Amicitia B 2:13**  
**FC Amicitia C – FC Laufenburg 9:6**

Junioren D, 7er-Fussball:  
**FC Riehen – Möhlin-Riburg 11:11**  
**FC Amicitia D – Coruña 5:7**

Junioren E, 7er-Fussball:  
**FC Amicitia B – FC Allschwil B 1:2**

Junioren E, Turniere:  
**FC Amicitia D – SV Muttenz 2:0**  
**FC Amicitia D – FC Nordstern 1:4**  
**FC Amicitia D – FC Rheinfelden 1:5**

## Fussball-Vorschau

## Heimspiele (Grendelmatte):

Junioren A, 1. Stärkekklasse:  
Donnerstag, 12. April, 19 Uhr  
**FC Amicitia A – US Olympia**

## Volleyball-Tabellen

**Frauen, 3. Liga, Gruppe A, Schlusstabelle:**  
1. Gym Liestal I 14/28 (Aufstieg), 2. VBC Laufen IV 14/18, 3. VBTV Riehen 14/18, 4. TV Arlesheim 14/14, 5. Aesch Pfeffingen II 14/12, 6. VBTV Sissach 14/10 (Abstiegsentscheidungs-spiele), 7. SC Uni Basel III 14/8 (Abstieg), 8. VBC Brislach I 14/4 (Abstieg).

**Frauen, 4. Liga, Gruppe D, Schlusstabelle:**  
1. KTV Riehen II 12/24 (Aufstieg), 2. TV Muttentz III 12/18, 3. TV St. Johann 12/14, 4. HdüS Reinach I 12/12, 5. SV Waldenburg 12/10, 6. DR Binningen III 12/6, 7. Ciba Spezialitätenchemie 12/0 (Abstieg).

**Männer, 2. Liga, Schlusstabelle:**  
1. VBC Laufen I 18/34 (ev. Aufstieg), 2. KTV Basel I 18/28, 3. Traktor Basel I 18/26, 4. Gelterkinden III 18/26, 5. TV Arlesheim 18/20, 6. KTV Riehen I 18/18, 7. VB Therwil I 18/10, 8. Aesch Pfeffingen 18/10 (ev. Abstieg), 9. Gym Liestal 18/6 (Abstieg), 10. SC Uni Basel II 18/2 (Abstieg).

**Männer, 4. Liga, Gruppe B, Schlusstabelle:**  
1. VB Therwil III 12/22 (Verzicht Aufstieg), 2. TV Muttentz II 12/20 (Verzicht Entscheidungsspiele), 3. Traktor Basel II 12/16, 4. KTV Riehen II 12/12, 5. FP Olympia II 12/8, 6. TV Pratteln AS 11/24, 7. TV Bubendorf II 12/2.

## LEICHTATHLETIK 2. «Swiss-Speer-Event» auf der Grendelmatte in Riehen

## Schweizer Speerwerfer gut in Form

**Am «Swiss-Speer-Event» des TV Riehen auf der Grendelmatte bestritt ein rechter Teil der Schweizer Speerwurfelite einen ersten Testwettkampf im Hinblick auf die neue Saison und Wurfnationaltrainer Oliver Sack erläuterte sein Konzept der Regionen.**

rs. Wurfnationaltrainer Oliver Sack traut den Schweizer Speerwerfern in der kommenden Leichtathletikaison einiges zu. Mit Genugtuung durfte er am 2. Swiss-Speer-Event des TV Riehen feststellen, dass sich die Kaderathleten gegenüber dem letzten Jahr zum gleichen Zeitpunkt im Durchschnitt gesteigert haben. Die beste Weite an diesem Testwettkampf, der den Athleten einen ersten Anhaltspunkt gab vor den Ostertrainingslagern, erreichte der letztjährige Schweizer Saisonbeste Felix Loretz (LC Zürich), der allerdings ein 100 Gramm mehr als reglementiert wiegendes Gerät verwendete. Mit dem 800-Gramm-Gerät war Stefan Müller (LV Winterthur) mit 64,22 Metern vorne, gefolgt vom Wiler René Michlig und dem Riehener Lokalmatadoren Nicola Müller, der mit 63,06 Metern zwar rund einen Meter unter seiner Vorjahresleistung an diesem Meeting blieb, insgesamt aber ein gutes Gefühl hatte. Trainer Dieter Dunkel, Initiant des Anlasses und Wurftrainer des TV Riehen, traut seinem Schützling diese Saison einen Wurf deutlich über die 70-Meter-Marke zu.

Nicht am Wettkampf teilgenommen hat der Teufener Junior Raphael Preisig, der nach einer Schulteroperation noch nicht so weit ist, dass er Wettkämpfe bestreiten könnte, der aber nach Abschluss des Wettkampfes ein Sprungtraining absolvierte. Wegen einer Verletzung nicht in Riehen war Christa Wittwer (TV Zollikofen). Beste Werferin war die Liechtensteiner Juniorin Johanna Heeb, knapp vor Daniela Grünig (GG Bern).

Der Turnverein Riehen präsentierte vor dem Wettkampf im Festzelt den Gästen das Teilnahmefeld, die vereins-eigene Leistungsgruppe und das Förderkonzept. Wurfnationaltrainer Oliver Sack stellte sein Konzept der Regionen vor. Er wolle davon abkommen, alle Kadertreffen zentral in Magglingen durchzuführen, und stattdessen mit dem Kader in die verschiedenen Regionen gehen, erläuterte der in Zürich lebende Basler, der einst im Dress der Old Boys Basel zum besten Schweizer Hammer-



**Wurfnationaltrainer Oliver Sack (linkes Bild, rechts, im Gespräch mit einem Trainerkollegen) beobachtete in Riehen den Formstand des Speerwurfkaders, zu dem auch der Riehener Nicola Müller zählt (Bild rechts).**

Fotos: Rolf Spriessler

werfer heranreifte und im Dress des LC Zürich als erster Schweizer die 70-Meter-Grenze übertraf. So haben nach dem Konditionstest in Magglingen nun in Bern und Zürich bereits zwei Kaderzusammenzüge stattgefunden. Oliver Sack will in den Regionen Foren schaffen, um Jugendliche sowie interessierte Traineerinnen und Trainer anzusprechen und für die Wurfdisziplinen zu begeistern. Damit wolle er die Basis erweitern, um nachher bessere Voraussetzungen für eine breitere nationale Spitze zu bekommen. Der Speerwurfbereich habe mit dieser Regionalisierung nun Pilotcharakter. Es gehe darum zu sehen, ob sich das Konzept in den nächsten zwei Jahren bewähre. Die Saison beginnt in der Region mit dem 1.-Mai-Meeting der Old



Boys auf der Schützenmatte. Das Eröffnungsmeeting des TV Riehen findet am 5. Mai statt.

**2. Swiss-Speer-Event, Einladungsmeeting des TV Riehen, 7. April 2001, Grendelmatte**

**Männer:**  
Speer (800 g): 1. Stefan Müller (LV Winterthur) 64.22, 2. René Michlig (KTV Wil) 63.43, 3. Nicola Müller (TV Riehen) 63.06. – Speer (900 g): 1. Felix Loretz (LC Zürich) 64.30.

**Männliche Jugend B:**  
Speer (600 g): 1. Reto Haas (STV Alpnach) 47.45.

**Frauen:**  
Speer (600 g): 1. Sabine Röthlisberger (ST Bern) 37.26.

**Espoirs Frauen (U23):**  
Speer (600 g): 1. Janine Heinzer (LV Winterthur) 38.05.

**Junioren:**  
Speer (600 g): 1. Johanna Heeb (LC Schaan/LIE) 41.15, 2. Daniela Grünig (GG Bern) 41.03.

## UNIHOCKEY Aufstiegsturnier der Zweitligagruppensieger in Goldau

## UHC Riehen verpasste den Aufstieg

**Mit einem Punkt aus je zwei Spielen gegen den UHC Vipers Innerschwyz und den UHC Zürich haben die Männer des Unihockey-Clubs Riehen in Goldau den Aufstieg in die 1. Liga Grossfeld verpasst.**

cn. Mit Erreichen des ersten Gruppenplatzes hatte sich der UHC Riehen für die Aufstiegsspiele in die 1. Liga qualifiziert. Am vergangenen Wochenende reiste deshalb die erste Mannschaft nach Goldau in die Innerschweiz, um gegen zwei andere Mannschaften mit Hin- und Rückspielen die beiden Aufstiegsplätze auszumachen. Auf der einen Seite war dies der UHC Vipers Innerschwyz, auf der anderen Seite der UHC Zürich, wobei die Vipers leicht zu favorisieren waren.

**Remis trotz Überlegenheit**

Im ersten Spiel waren die Zürcher als Gegner auf dem Feld nicht dominant, aber die Riehener begannen zu verhalten, sodass die Zürcher nach einigen Fehlern bald mit zwei Toren in Führung gehen konnten. Doch nach der Pause spielte der UHC Riehen wieder sein gewohntes Spiel und konnte nach einer kämpferischen Leistung ausgleichen. Trotz grosser Überlegenheit konnte das Siegestor nicht erzielt werden und die Mannschaften trennten sich unentschieden.

**Starke Leistung schlecht belohnt**

Im zweiten Spiel gegen die zuvor gegen die Zürcher siegreich gewesenen Innerschwyzler konnte von Beginn an eine starke Leistung gezeigt werden. Schon nach wenigen Minuten konnten

**Im Showdown unglücklich**

Danach kam es zum Showdown gegen die Zürcher. Man konnte davon ausgehen, dass ein Unentscheiden reichen sollte, doch es wurde ein spektakuläres Spiel. Gleich ab der ersten Minute mussten die Riehener einem Rückstand nachrennen, denn die Zürcher legten

einen Blitzstart hin. Wenige Minuten später konnte durch einen Überzahltreffer der Riehener Ausgleich gefeiert werden. Beiden Mannschaften war die Nervosität anzumerken; die Zürcher schienen damit besser umzugehen, denn Mitte der ersten Halbzeit erzielten sie erneut den Führungstreffer. Bis zur Pause war kein Team in der Lage, daran etwas zu ändern, obwohl die Riehener stets eine Spur näher am Ausgleich waren als die Gegner an einem weiteren Treffer.

Danach wurde das Spiel neu lanciert. Die Riehener mussten Druck machen und kamen vermehrt zu Chancen, welche genutzt wurden. Riehen konnte ausgleichen und Mitte der zweiten Halbzeit nach einer schönen Kombination sogar in Führung gehen. Danach suchte Riehen die Vorentscheidung. Die Zürcher erzeugten nun mehr Druck und kamen mit Kontern stets gefährlich vor das Riehener Tor. Fünf Minuten vor Schluss wurden die Riehener Hoffnungen mit einem Doppelschlag zunichte gemacht. Als Riehen mit allen Mitteln nach vorne stürmte, erhielten die Zürcher kurz vor Schluss den Treffer zum Schlussresultat von 3:5. Damit war die Entscheidung um den Aufstieg gefallen und die Riehener müssen sich mit einer weiteren Saison in der 2. Liga abfinden.

Dennoch sei man mit der gesamten Saison eigentlich zufrieden, meinte Trainer Christoph Niederberger. Der Aufstieg sei bis kurz vor Schluss nie ein Thema gewesen. Das Ziel sei eine Verbesserung des letztjährigen vierten Platzes gewesen. Dies habe man erreicht und mit nur zwei Niederlagen während der regulären Saison doch sehr erfolgreich gespielt.

## Guter Saisonstart der Ruderer in Caslano

ml. Der Basler Ruder-Club kann mit seinem Saisonstart in Caslano im Tessin zufrieden sein. Bei den Nachwuchsbooten konnten die Junioren und Juniorinnen den Anschluss zu den nationalen Booten schaffen. Auch bei den Senioren und Seniorinnen gab es gute Leistungen.

So fuhr Nora Fiechter vom Basler Ruder-Club im Testrennen der Schweizer Nationalmannschaft mit und belegte im Skiff den guten dritten Rang. Am Sonntag zeigte sie nochmals eine positive Leistung und belegte den zweiten Platz hinter der Olympiateilnehmerin Pia Vogel.

Bei den Senioren gelang Benjamin Hänzli und Mathias Lampart bei den leichten Booten im Doppelzweier mit zwei Siegen ein guter Einstand. Die beiden bildeten mit Alfons Feissli und David Kellenberger auch einen leichten Doppelvierer, der erst kurz vor Saisonbeginn das gemeinsame Training aufgenommen hat. Dieses Boot, eine Renngemeinschaft des Basler Ruder-Clubs und des RC Blauweiss Basel, belegte am Sonntag den zweiten Platz hinter einem Doppelvierer, der aus Athleten der Schweizer Elite zusammengesetzt war. Gut hielt sich auch der Riehener/Bettlinger Juniorinnen-B-Doppelvierer. Sarah Walser, Rahel Brändle, Marietta Stadlin und Fanny de Tribolet fuhren am Samstag auf den fünften und am Sonntag auf den dritten Platz. Forfait geben musste wegen Krankheit Max Schubiger. Für ihn sprang Simon Südbeck-Baur ein und erreichte mit Schubigers Stammpartner Olivier Stuck im Junioren-B-Doppelzweier den hervorragenden zweiten Platz. Nun werden sich die Teams im Trainingslager intensiv auf die kommenden Rennen vorbereiten. Die nächste Regatta findet am 28./29. April in Küssnacht am Rigi statt. (Resultate siehe Spalte links.)

## Mountainbike-Cup: Gut trotz Schlamm

kl. Der Parcours in Winterthur war sehr attraktiv und führte grösstenteils durch den Wald. Nach dem Start wartete auf die Biker eine kräfteaubende Steigung, die mit einer schönen, aber technisch sehr anspruchsvollen Abfahrt belohnt wurde. Danach ging es auf Feld- und Wiesenpartien wieder zurück ins Start/Zielgelände.

Durch die nasse Witterung wurden die technischen Passagen zusätzlich erschwert und es wurde ein sehr hartes Rennen. Die 19-jährige Katrin Leumann vom Team Corratoc Tomotec VMC Riehen stellte sich dieser Herausforderung und startete in der Kategorie Elite Damen zum zweiten Swiss-Citypower-Cup-Lauf der Saison. Sie fuhr lange auf dem vierten Platz, verlor nach einem brutalen Sturz einen Rang und fuhr als gute Fünfte durchs Ziel. Ihr 22-jähriger Bruder Christof Leumann vom Team Cyclotec Basel holte sich in der Kategorie U23 seine ersten Punkte. Er beendete das Rennen auf dem 27. Platz von 64 gestarteten. Es kamen nur 41 Fahrer bis ins Ziel.

Am Sonntagmorgen bei strömendem Regen wurden die Fun-Fahrer auf die Strecke geschickt. Die Runde musste wegen des schlechten Wetters etwas entschärft werden, doch der technisch anspruchsvolle Teil blieb auch den Fun-Fahrern nicht verwehrt. Matthias Hatz (22) vom VMC Riehen bewältigte diese Passagen in jeder Runde mit Bravour und erkämpfte sich den 70. Rang, mit dem er sicher zufrieden sein kann, denn jeder, der überhaupt bis ins Ziel kam, durfte stolz auf sich sein.

Die Geschwister Schmutz mussten krankheitshalber aussetzen. Aber am 21./22. April werden sie in Volketswil hoffentlich auch wieder am Start stehen.



**Die Riehenerin Katrin Leumann auf ihrem Bike.**

Foto: zVg

Aus der badischen Nachbarschaft

Reitter Bier in Freiburg

Einschneidende Veränderungen wird es für die Brauerei Reitter aus Lörrach in den nächsten Monaten geben, denn die Brauerei verlegt ihre Sudkessel nach Freiburg. Ein gnadenloser Verdrängungswettbewerb sei daran schuld, wird seitens des Unternehmens betont. Aber die Biermarke Reitter wird nicht aussterben. Schon im Januar 2000 ging die 1877 in Lörrach gegründete Brauerei einen Kooperationsvertrag mit der Freiburger Privatbrauerei Ganter ein. Ganter besorgte seither die Flaschenabfüllung für das Lörracher Bier. Ausserdem gründeten beide Brauereien eine Vertriebsgesellschaft, an der Reitter und Ganter mit jeweils 50 Prozent beteiligt sind.

«Um in Zukunft gegen die grossen Brauereigesellschaften bestehen zu können, bleibt mittelständischen Unternehmen keine andere Möglichkeit, als zu kooperieren», so Reitter. Eine Übernahme von Reitter kommt für Ganter nicht in Frage. Die gute Zusammenarbeit lasse sich nämlich auch in Zahlen ausdrücken. So blieb der Absatz für die Lörracher Firma trotz einem stagnierenden Markt auf dem regionalen Markt

«stabil». Im vergangenen Jahr setzte Reitter 25'000 Hektoliter Bier und 20'000 Hektoliter alkoholfreie Getränke ab. Was mit dem Firmengelände passieren soll, ist noch unklar.

Ein Labyrinth im Grütt

Um eine Attraktion reicher wird in der Zeit vom 7. bis 19. Mai der Grütt-Park beim Haagensteg in Lörrach-Haagen. Dort soll in einer offenen Aktion für Gruppen, Schulklassen und interessierte Erwachsene ein Labyrinth als Ort der Ruhe und Konzentration angelegt werden. Das Labyrinth ist Teil eines Informationsfeldes, das der Öffentlichkeit mit der Ausstellung «Labyrinthe» vom 23. April bis 11. Mai im Lörracher Landratsamt vorgestellt wird.

Neues Schulfach

Vom kommenden Schuljahr an wird an den Schulen im Landkreis Lörrach mit «Wirtschaft, Verwalten, Recht» ein themenorientiertes Projekt eingeführt werden. Dabei soll den Schülern mehr Einsicht und Kompetenz in diesen drei Bereichen vermittelt werden, was auch für die Berufsorientierung sehr hilfreich

ist. Da die Mitarbeit während des Projektes sehr wichtig ist, sind die Lehrer noch auf der Suche nach geeigneten Bewertungskriterien, ohne die es in der Schule nun mal nicht geht.

«Grenz-Erfahrungen»

Professor Dr. Bernhard Friedmann, deutsches Mitglied des Europäischen Rechnungshofes, wird am 4. Mai die Stadt Weil am Rhein besuchen. Er möchte sich einen persönlichen Eindruck von der Situation im Grenzgebiet zwischen der EU und der Schweiz verschaffen, was durch ein Gespräch an der Autobahn-Zollanlage und eine Besichtigung des Rheinhafens geschehen soll. Oberbürgermeister Dietz will bei diesem Zusammentreffen an die Absichten Weils, als «Stadt in Europa» eigene Akzente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu setzen, anknüpfen.

Stadtführungen sind gefragt

Seit die Weiler Stadtführer im Rahmen der «Grün 99» rund 500 Führungen durch das Gartenschaugelände und die Stadt veranstaltet haben, nimmt das

Interesse kein Ende. Ausser den elf Stadtführungen, die zwischen März und September im Rahmen des VHS-Angebotes und über die Homepage [www.onlinetour-weil.de](http://www.onlinetour-weil.de) stattfanden, werden auf Anfrage ständig neue Führungen veranstaltet. Auskunft über die Sonderführungen erhält man über Telefon 0049/7621/70 60 56.

XI und IX

Eine «Jahrhundertplastik» konnte in den vergangenen Tagen vor dem Landratsamt in Lörrach von Landrat Alois Rübsamen eingeweiht werden. Drei Einschnitte in der deutschen Geschichte – die Abdankung bisheriger politischer Systeme wie das Kaiserreich 1918 und die SED 1989 und die Absage an die Menschlichkeit in der Reichsprogromnacht 1938 – ereigneten sich jeweils am 9. November, weshalb der Künstler Bernd Goering die Ziffern XI und IX zum Inhalt seines Kunstwerkes machte. Dazu erklärt er: «Eine Offenlegung des Inneren geschieht, bisher Verborgenes kommt ans Tageslicht, wird zur sichtbaren Realität durch einen Schnitt, eine saubere Trennung, die auch wieder zusammengefügt werden könnte.»

Ein «kuhler» Osterhase

Wie bitte? Noch nie eine Kuh auf einem Osterei schaukeln gesehen? Nichts leichter als das. In Zusammenhang mit einem Ostergewinnspiel legt die Werbegemeinschaft Weil am Rhein in allen Mitgliedsgeschäften Loskarten mit der Weiler Werbekuh «Wilma» auf einem Osterei aus. Auf jedem Ei befindet sich eine Nummer, hinter der sich vielleicht ein Preis versteckt. Vom 20. April an werden die Gewinnnummern in den Läden ausgehängt. Die Gewinnkarten können bei der Volksbank Dreiländereck eingelöst werden.

Die unendliche Geschichte

Die Planung für den Ausbau der bisherigen Bahnverbindung zwischen Weil am Rhein und Lörrach kann nun beginnen. Für die verschiedenen Projekte im Landkreis hat die Deutsche Bahn AG insgesamt zwei Millionen Mark für die Vor- und Entwurfsplanung bereitgestellt. Wann die Planungen jedoch erfolgreich beendet werden, das ist wieder ein anderes Kapitel.

Rainer Dobrunz